Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 89 / 9. Jahrgang

Lodz, Dienstag, den 31. März 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Pilsudski wieder Ministerpräsident?

Entscheidungen erst nach den Feiertagen zu erwarten.

Obgleich im Sejm Ferien herrschen war das Sejmbüfett gestern aus Anlaß der Rückkehr Marschall Pilsudskis überfüllt. Verschiedene Gerüchte waren im Umlauf. Das wichtigste hiervon war, daß Pilsudski in Kürze eine Umbildung der Regierung vornehmen werde.

Pilsudski hat in den Vormittagsstunden seine normale Arbeit im General-Armeeinspektorat aufgenommen, wo er den Bericht mehrere höheren Militärbeamten entgegennahm. Zu Mittag empfing er den Ministerpräsidenten Slawek, der ihn wahrscheinlich über die Tätigkeit der Regierung während seiner Abwesenheit unterrichtete. Am Nachmittag hatte Pilsudski eine längere Unterredung mit den Marschällen des Sejms und Senats. Zu gleicher Zeit beriet der Ministerrat, an dem aber Pilsudski nicht teilnahm.

Heute kehrt der Staatspräsident aus Spala nach Warschau zurück. Pilsudski wird ihm in den Nachmittagsstunden einen Besuch abstatten. Hinsichtlich der vermuteten Regierungsumbildung verlautet, daß Pilsudski wieder an die Spitze des Kabinetts treten werde. Oberst Prystor soll wieder das Arbeitsministerium übernehmen. Außerdem wird davon gesprochen, daß Pilsudski möglichst schnell die Verfassung durchbringen will. Wie diese Aenderung erledigt werden soll, ist noch nicht bekannt. Die Regierung besitzt bekanntlich im gegenwärtigen Sejm nicht die qualifizierte Mehrheit, die für eine Verfassungsänderung notwendig ist.

Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Feiertage ist nicht damit zu rechnen, daß noch in dieser Woche irgend welche entscheidenden Schritte unternommen werden. Eine Klärung der Lage dürfte erst nach den Feiertagen eintreten.

Am 18. Mai Tagung des Völkerbundrats

(T) Genf, 30. März.

Das Generalsekretariat des Völkerbundes teilt amtlich mit, daß die zum 11. Mai einberufene ordentliche Tagung des Völkerbundrats auf den 18. Mai verlegt worden ist. Ebenso ist die 3. Tagung der europäischen Mächte hinausgeschoben und auf den 15. Mai festgesetzt worden.

Um den Tagungsort der Abrüstungskonferenz

(T) Genf, 30. März.

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat den 14 Mitgliedern des Völkerbundrats eine Note übermittelt, in der die Angebote der verschiedenen Städte zur Abhaltung der zum Februar 1932 einberufenen Weltabrüstungskonferenz zusammengefaßt werden. Der Rat hatte im Januar beschlossen, die Konferenz in Genf abzuhalten, falls sich bis zur Maitagung nicht ergeben sollte, daß die technischen Voraussetzungen zur Abhaltung der Konferenz gegeben seien. Die Note umfaßt die Städte Barcelona, Lausanne, Biarritz, Cannes und Aix Les-Bains. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Vorschläge der Stadt Barcelona, die im wesentlichen die Unkosten der Konferenz auf sich nehmen und in großzügiger Weise die Paläste und Hotels zur Verfügung stellen will. Die endgültige Entscheidung, an welchem Ort die Konferenz abgehalten werden wird, soll im Mai fallen.

Die Staatsbeamten gegen einen Gehaltsabbau

Gestern und vorgestern beriet in Warschau die Delegiertentagung der Staatsbeamtenvereinigungen. In der sich am ersten Tage entwickelnden Aussprache wurde betont, daß die gegenwärtige Lage der Beamten besonders schwer sei, weshalb man jetzt weniger als vorher an einer Herabsetzung der Gehälter herantreten dürfte. Die Herabsetzung der Gehälter würde direkt für den Staat schädlich sein.

Die Lemberger Professoren protestieren

In einer Versammlung der Professoren des Lemberger Polytechnikums wurde eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: „Da eine Gruppe von Hochschulprofessoren eine Aktion unternommen hat, die tief in das Leben aller Hochschulen einschneidet, sieht sich die Versammlung der Professoren des Lemberger Polytechnikums gezwungen, die Feststellung zu machen, daß die einzigen Instanzen, die berufen sind, ihre Meinung in Fragen des Lemberger Polytechnikums abzugeben, diejenigen sind, die vom Hochschulgesetz und vom Statut des Lemberger Polytechnikums genannt sind, und zwar die Vollversammlung der Professoren, der Senat und der Rektor. Daher sind auch nur diese Institutionen berufen, den Behörden gegenüber eine Meinung zu äußern."

Dem Verdienst seinen Orden

Wie bei uns üblich, gab es beim Pilsudski-Namenstag auch wieder einen Ordenssegen. Auf der langen Liste der mit dem goldenen Verdienstkreuz bedachten Personen befindet sich auch der Name des Unterkommissars Andruchowicz. Herr Andruchowicz ist von dem Transport des Abg. Liebermann nach Brest bekannt. Er hatte sich bei dieser Gelegenheit als ein handfester Mann gezeigt, der sich vor keinem gefangenen Sejmabgeordneten fürchtete.

Ein polnisches Gymnasium in Ermland

Wir lesen im „Il. Kurjer Codzienny":

In Kulm fand eine Konferenz der Vorsitzenden der Polenvereinigungen in Ermland, Masuren und Marienburg statt, in der beschlossen wurde, sich intensiv für den Bau eines polnischen Gymnasiums in Allenstein einzusetzen und ein Baukomitee zu bilden, das sich aus Vertretern der einzelnen Verbandsleitungen zusammensetzen soll. Ferner wurde beschlossen, die Jahresdelegiertentagung mit dem Jahrestag der Abstimmung am 12. Juli zu verbinden.

Beschlagnahmt

Auf Anordnung der Posener Polizeidirektion ist das „Posener Tageblatt" Nr. 72 beschlagnahmt worden. Die Beschlagnahme wurde wegen des Feuilletons „Brosamen vom Festtisch" verfügt, das sich mit dem Pilsudski-Namenstag befaßte.

Eine deutsche Erklärung

Während einer Feier in Beuthen in Verbindung mit der vor 10 Jahren erfolgten Abstimmung in Oberschlesien, erklärte der preußische Innenminister **Severing** in einer Festrede u. a.: „Der Minderheitsangehörige ist in Deutschland, zu dem er sich bekennt, kein Fremder. Er ist trotz anderen Fühlens, trotz anderer Sprache, Teil des Staatsganzen, in das er sich einzufügen hat, in dem er aber auch — in seiner freien und volkstümlichen Entwicklung, in seinem Volkstum, seiner Kultur, seinen Sitten und Gebräuchen, nicht beeinträchtigt wird und nicht beeinträchtigt werden darf. Für den demokratischen Volksstaat Deutschland ist die Anerkennung einer wirklichen Minderheit und ihrer Rechte nicht ein bloßes Lippenbekenntnis, sondern eine auf ethischer und demokratischer Grundlage sich aufbauende Forderung und Selbstverständlichkeit. Nur mit den Waffen des Rechts werden wir für die Verwirklichung eigener Forderungen kämpfen können, nur dann für unsere deutschen Brüder jenseits der Grenzen einzutreten imstande ist, wenn wir darauf hinweisen können, daß längst bei uns erfüllt ist, was wir von anderen verlangen."

Die portugiesische Armee um ein Drittel vermindert

Der Kriegsminister hat beschlossen, die Effektivbestände der gesamten portugiesischen Armee um ein Drittel zu vermindern.

Einsicht in Ungarn?

Ein Vollblut Magyare, Ladislaus Domokos, hat ein Buch geschrieben, das den Titel führt „Magyar feltámadás", zu deutsch „ungarische Auferstehung". Man sollte das Buch ins Deutsche und in einige Weltsprachen übersetzen, denn es enthält gute und vernünftige Ansichten. Der Autor setzt sich darin auch mit der Vorkriegs-Nationalitätenpolitik Ungarns auseinander, die er für verfehlt hält, die keine Liebe der Minderheitsvolksgruppen zum ungarischen Staatsganzen habe aufkommen lassen und die den entsetzlichen Zerfall Groß-Ungarns zum Nachkriegs-Rumpfungarn beschleunigt, erleichtert, wenn nicht herbeigeführt habe. Der Autor fordert, ganz im Sinne der Politik des Grafen Bethlen, eine neue Nationalitäten- und Minderheitenpolitik mit dem Ziele der Gewinnung der Liebe, nicht nur der äußeren Loyalität, nein, der inneren Liebe der Volksgruppen zum ungarischen Staate. Er fordert diese neue Politik aber nicht nur aus innerungarischen, sondern auch aus auslandpolitischen Tendenzen heraus, um bei einer späteren Wiedervereinigung des Rumpfungarn mit seinen ihm entrissenen Teilen, also bei der „Wiederauferstehung Ungarns" nicht auf die Gegnerschaft der dort lebenden Volksgruppen zu stoßen, sondern sofort ihre Liebe zu einem in Minderheits- und Nationalitätenfragen dann vorbildlichen Ungarn zu haben, ja, um diese vorbildliche politische Haltung Restungarns zu einem Agens einer Restaurationspolitik überhaupt machen und ausgestalten zu können.

Bemerkenswerterweise schloß sich der „Pester Lloyd", das immer noch deutsch geschriebene Blatt der Hauptstadt, dem man nicht gerade schlechte Beziehungen zur Regierung nachsagen kann, dieser Meinung in einem Leitartikel über das Buch Domokos durchaus und vollständig an. Und es ist erfreulich, daß das Blatt diese Festigkeit seiner Ansicht auch aufrecht erhält, obwohl jetzt in der magyarischen Presse sehr lebhafte Meinungen und Stimmungen gegen das genannte Buch und seine Tendenz wach werden.

Im „Pester Lloyd" selbst schreibt der frühere ungarische Minister Dr. Albert von Berzewiczy einen Aufsatz über „Retrospektive Nationalitätenpolitik", der sich gegen den „Pester Lloyd" selbst und gegen Domokos wendet. Es ist für die juristische, politische und historische Betrachtung der Minderheiten- und Nationalitätenpolitik sehr wichtig, seine Gedankengänge zu verfolgen: Heute bekämpfe man, so sagt Berzewiczy die ungarische Vorkriegsnationalitätenpolitik, weil sie sich von den liberalen Grundsätzen eins Kossuth und eines Baron Eötros entfernt habe. Es sei aber unfaßlich, eine solche These aufzustellen und so gewissermaßen die Geschäfte der Feinde Ungarns zu führen und eine Art Rechtfertigung des mörderischen Trianoner Friedensdiktates zu liefern. Selbst wenn die These wahr wäre, dürfte man ihr nach dem Grundsatz „right or wrong, my country!" nicht beipflichten. Aber die These sei auch zudem noch falsch, sagt Berzewiczy, denn Politik wird nicht im luftleeren Raum gemacht. Die Herrschaft des klassischen Liberalismus, die in Europa in den vierziger Jahren begann, setzte sich in Ungarn erst in den sechziger Jahren durch. Die Versuche zur Lösung der Nationalitätenfrage während des Freiheitskampfes und im 1861er Reichstag, sowie die tatsächliche Schöpfung der 1867er bis 1869er Legislaturperiode atmeten diesen Geist. Die Verkünder der hehren Grundsätze der Gleichberechtigung und Betätigungsfreiheit meinten die Sache durchaus loyal, ebenso wie sie an den loyalen Gebrauch der Freiheit glaubten. Aber das geschaffene Gesetz war „als Verkünder von Grundsätzen mehr deklarativer, als dispositiver Natur". Es enthielt „viel permissive und fakultative, wenig obligatorische Verfügungen und eigentlich gar keine Sanktionen". Berzewiczy sagt selbst, er könne darin kaum einen Paragrafen finden, der durch ein späteres Gesetz ausgesprochenermaßen aufgehoben worden wäre und kann doch selbst nicht leugnen, „daß unsere Politik von den in jenem Gesetz bezeichneten Richtlinien vielfach abgewichen ist."

Woher kam diese Aenderung der Richtlinien der ungarischen Nationalitätenpolitik? Die Verfasser des Gesetzes wurden enttäuscht: Das Friedenswerk brachte nicht den Frieden. Die einen nationalen Minderheiten wollten gar keinen Gebrauch von seinen Möglichkeiten machen, die anderen zogen sich zurück, weil es die territoriale Autonomie nicht verwirklichte. Sie zogen sich grollend, manchmal „konspirierend in ihre Passivität zurück." Die Wirklichkeit war anders als die Theorie. Es gab ziemlich große Gemeinden mit vier Minderheitsbevölkerungen: welcher Verwaltungsbeamte einer Gemeinde hätte alle diese Sprachen kennen sollen? Mit den siebziger und achtziger Jahren kam dann eine neue Strömung der nationalen Entwicklung. Sie brachte die Wirren auf dem Balkan und die Loslösung der nationalen Staaten von der Türkei, sie schuf die nationalen Gegensätze in Oesterreich und die ersten Ansätze des Strebens nach einer föderativen Gestaltung der Monarchie. Auch Ungarn mußte sich „zwecks Wahrung der staatlichen und territorialen Einheit gegen alle zentrifugalen Tendenzen zur Wehr setzen", die „ungarische nationale Kultur mußte mit staat-

lichen Mitteln in allen Richtungen gefördert und entwickelt werden". Gegenüber dem Vorwurf des Chauvinismus gegen diese Politik verweist Berzewiczy auf Bestrebungen anderer Staaten, denen gegenüber Ungarns Politik „im Lichte der größten Mäßigung und Toleranz" erscheine. Ungarn habe „in seiner Unschuld und Ehrenhaftigkeit erst jetzt aus dem Beispiel der Nachbarstaaten gelernt, was es heißt, nationale Minderheiten durch Entziehung ihres Heimatrechtes, durch Enteignung ihres Besitzes, durch Sperrung ihrer Schulen, durch Verbot ihrer Sprache und durch Hemmung ihres geistigen Verkehrs mit ihren Volksgenossen jenseits der neuen Grenzen zu unterdrücken und der Vernichtung preiszugeben." Ungarn selbst seien, so sagt er, diese Methoden unbekannt geblieben, hinter welche Behauptung andere ein großes Fragezeichen machen und im Gegenteil behaupten werden, wenn Ungarn das alles tatsächlich vorher nicht gekannt habe, so sei es ein gelehriger, ja ein nur allzu gelehriger Schüler solcher Methoden geworden, und der Schüler habe den Lehrer gar bald an solchen Kenntnissen übertrumpft. Berzewiczy singt ein hohes Loblied auf die ungarische Toleranz den Minderheiten gegenüber vor dem Kriege. Er weiß nichts von der angeblichen Magyarisierungspolitik, wenn er auch anerkennt, daß „manche Maßregeln jener Epoche, wie beispielsweise die Magyarisierung von Ortsnamen, überflüssig und auch schädlich waren." „Einzelne administrative Organe" hätten des Guten in der Betätigung ihres nationalen Eifers zu viel getan. Aber die Lage der nationalen Minderheiten im Ungarn der Vorkriegszeit nennt er doch, „nahezu ideal" — was andere Beobachter und Erdulder dieser Politik wiederum mit einem mächtigen Fragezeichen versehen werden. Habe etwa, so fährt er fort, die Autonomie Kroatiens und Fiumes sie bewogen, dem ungarischen Staat die Treue zu halten? Im Gegenteil, sie seien die ersten gewesen, die von Ungarn abfielen! Und jetzt habe Kroatien nach seiner Vereinigung mit dem serbischen Brudervolk seine Autonomie vollkommen verloren, ja es verschwinde als geografischer Begriff von der Landkarte. Die meisten Minderheiten aber hätten, trotz Ungarns Politik, treu bei der ungarischen Fahne ausgehalten, was doch einen Beweis für die Güte dieser Politik gewesen sei. Und hätte man „das nationale Selbstgefühl der Minderheiten groß gezogen", so würde sich „ihr Abfall und ihr Anschluß an die neuen Nationalstaaten wahrscheinlich viel spontaner und inniger vollzogen haben, als das in Wirklichkeit der Fall war."

Nein, so schließt dieser Autor: „Wir haben nichts zu bereuen." Es ist erfreulich, daß sich selbst der „Pester Lloyd" gegen seinen „illustren Mitarbeiter" wendet und bei seiner Meinung zu den Ausführungen von Domokos beharrt. Es sei ihm nicht um die Vergangenheit, sondern um die Zukunft zu tun. Wohl ließen sich mit solchen Ausführungen die früheren Dinge psychologisch und fysisch erklären. Aber ein Fehler bleibe darum doch ein Fehler. Diejenigen, die glaubten, daß ohne solche Fehler die Dinge für Ungarn sich weniger katastrofal gestaltet hätten, brauchten sich durch solche Gründe nicht entwaffnen lassen. Meinung stehe gegen Meinung, und es ließe sich weder Beweis noch Gegenbeweis führen. Wie müsse Ungarn im Hinblick auf die Revisionsfrage seine künftige Politik einrichten, daß sei hier die Frage. Und angesichts solcher Fragestellung müßten selbst die Verfechter der Richtigkeit der alten Nationalitätenpolitik gründlich umlernen. Wer das neue Groß-Ungarn wolle, müsse auch wollen daß die ihm entrissenen Nationalitäten „die Wiederangliederung an ihr früheres Vaterland aus freien Stücken herbeisehnten!" Dazu müsse ihnen die „liberalste Gewährung aller Minderheitenrechte als zugkräftig erscheinen". Der „freie Gebrauch der Minderheitensprache in Kirche, Schule und Verwaltung müsse in der Stunde der Entscheidung zu unseren Gunsten ausschlaggebend werden." Das Gegenteil würde die Revisionsaussichten sehr erheblich schmälern. Die ungarische Regierung trete andauernd für die Gewährung der in internationalen Verträgen verbrieften Minderheitenrechte an die entrissenen Volksgenossen ein. Wie sollte solcher Kampf erfolgversprechend sein, wenn sich Ungarn selbst sträube, den eigenen Minderheiten jetzt dasselbe zu gewähren?

Der praktische Politiker, so sagt der „Pester Lloyd", hat, wolle er oder nicht, den Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Soll man etwa heute zum alten Zensus-Wahlrecht zurückkehren? Neue Zeitideen bestimmen mit gebieterischer Macht jede weitere Entwicklung. „Und auch in den Schicksalen der Völker hat, wie in der fysischen Welt, das Gesetz von der Irreversibilität bestimmter Vorgänge seine volle Geltung!!"

Demgegenüber sagt nun Herr von Berzewiczy, er halte diese Politik für verfehlt. Die praktische Durchführung der Revision werde eine Unterhandlung von Land zu Land, und von Volk zu Volk sein, da dürfe man seine Karten nicht von vornherein aufdecken und das Höchstmaß dessen feilbieten, was man geben könne.

Diese Erwiderung ist schwach und unhaltbar. Der Führer der Deutschen, Jakob Bleyer, stellt das eindeutig fest. Er erachte es als harte, aber heilige Pflicht, zu sagen, daß eine künftige Abstimmung der Völker ganz unzweifelhaft nicht für Ungarn ausfallen würde, wenn nicht einmal die Frage „der so bescheidenen Deutschen in Rumpfungarn gelöst" sei.

Das trifft den Kern der Dinge. Und man kann nur hoffen, daß die neuerliche Unterhaltung des Grafen Bethlen mit den deutschen Führern Gratz und Bleyer, von denen jetzt berichtet wird, sich in dieser Richtung bewegte und dazu beitragen wollte, Klarheit zu schaffen. Und deshalb bleibt diese Auseinandersetzung innerhalb Ungarns so außerordentlich grundsätzlich und bedeutungsvoll für die Gegenwart und für die Zukunft. Dr. F. W.

Henderson wird die Frage der Zollunion im Völkerbund berühren

Ausführliche Erklärung im Unterhaus.

(T) **London**, 30. März.

Außenminister Henderson gab am Montag im Unterhaus einen Ueberblick über die von der englischen Regierung hinsichtlich der deutsch-österreichischen Zollunion geplanten und erwogenen Maßnahmen. Am 21. März habe der österreichische Gesandte den zuständigen Unterstaatssekretär von der Entscheidung der österreichischen und der deutschen Regierung unterrichtet, derzufolge Verhandlungen über eine Zollunion sofort beginnen sollten und wonach beide Staaten bereit seien, mit anderen europäischen Staaten in Verhandlungen über ein ähnliches Abkommen einzutreten. Die Grundlage der Verhandlungen müsse die Aufrechterhaltung der vollen Souveränität und Unabhängigkeit der teilnehmenden Staaten sein. Als er, Henderson, am Montag der vergangenen Woche nach Paris abfahren wollte, habe ihn der deutsche Botschafter im Foreign Office besucht. Der Botschafter habe bei dieser Gelegenheit die vom österreichischen Gesandten abgegebene Erklärung bestätigt und unterstützt. Am Nachmittag desselben Tages habe der österreichische Gesandte mitgeteilt, daß seine Erklärung in keinerlei Weise die ausländischen Regierungen vor die vollendete Tatsache einer Zollunion stelle. An diesem Tage seien auch von dem österreichischen Gesandten und dem deutschen Botschafter Abschriften des zwischen Oesterreich und Deutschland abgeschlossenen vorläufigen Abkommens überreicht worden. Der französische Botschafter habe Henderson auf dem Victoria-Bahnhof eine Denkschrift überreicht, derzufolge die französische Regierung den vorgeschlagenen Vertrag als eine

Verletzung des Genfer Protokolls von 1922 durch Oesterreich und der französischen Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich durch diese beiden Staaten

betrachte und daß die österreichische und deutsche Regierung dementsprechend unterrichtet worden seien. Der Zeitpunkt und die Art, die zur Benachrichtigung der anderen interessierten Regierungen gewählt worden seien, hätten mit Recht zu weitgehenden Kommentaren geführt. Er, Henderson, wolle sich damit begnügen zu sagen, daß diese Methode Mißtrauen hervorgerufen und die Vorteile eines freien Meinungsaustausches zunichte gemacht habe. Es sei ihm sofort klar gewesen, daß die hastigen Entscheidungen sich nicht mit der Natur der Sache vertrügen, sondern Fragen berührt worden seien, die der Beratung durch Sachverständige bedürften. Bei seiner Ankunft in Paris sei die französische öffentliche Meinung in einem Zustand sehr natürlicher Aufregung gewesen.

Nach sorgfältiger Erwägung sei er zu dem Schluß gekommen, daß die Angelegenheit ihrer Natur nach unter die Zuständigkeit des Völkerbundes falle.

Dementsprechend habe er sich am 25. März entschlossen, die österreichische und die deutsche Regierung davon zu unterrichten, daß sie sich keinem falschen Eindruck über die ernsten Besorgnisse hingeben sollten, die ihre Handlungsweise in vielen Ländern und insbesondere in Frankreich hervorgerufen habe. Die allgemeine Stimmung habe ihm große Sorge bereitet. Die Aufgabe der Vertreter auf der Abrüstungskonferenz sei durch die offenbar gewordenen Uneinigkeiten durch die einseitige Handlungsweise oder einseitige Auslegung der Vertragsverpflichtungen ernstlich kompromittiert worden. Seine Erwägungen seien dem deutschen und dem österreichischen Kanzler mit all dem Nachdruck unterbreitet worden, den die Umstände nach seiner Ansicht verlangt hätten. Er appelliere an sie, dem Völkerbundrat vor Aufnahme weiterer Verhandlungen Gelegenheit zu geben, sich davon zu überzeugen, daß der vorgeschlagene Vertrag den Verpflichtungen nicht widerspreche, die sich aus dem unter Mitwirkung des Völkerbundes zustande gekommenen Genfer Protokoll von 1922 ergäben. Er habe Briand versichert, daß der von ihm erwogene Weg den Ansichten Frankreichs gerecht werde. Die österreichische Regierung habe keine Einwände dagegen erhoben, daß die rechtliche Seite von den Regierungen nachgeprüft werde, die das Genfer Protokoll unterzeichnet hätten.

Aber eine Nachprüfung vom politischen Standpunkt aus käme im Hinblick auf den wirtschaftlichen Charakter des Abkommens nicht in Frage.

Die österreichische Regierung habe nicht die Absicht, die anderen Staaten vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Die deutsche Regierung behaupte, daß nach ihrer Ansicht kein Grund bestehe, warum sich der Völkerbundrat der Angelegenheit annehmen solle. Er, Henderson, sei der Ansicht, daß man weniger Einwendungen gegen die österreichische als gegen die deutsche Antwort erheben könne. Da er glaube, daß die deutsche Regierung seinen Vorschlag vielleicht mißverstanden habe, habe er nach Berlin in dem Sinne gedrahtet, daß sein Vorschlag lediglich dem Völkerbundrat eine Gelegenheit geben solle, vor Fortsetzung der Verhandlungen sich davon zu überzeugen, daß der geplante Vertrag dem Protokoll von 1922 nicht widerspreche. **Es sei möglich, daß der Völkerbundrat zögern werde, sich über die schwierigen technischen und juristischen Fragen zu äußern, ohne vorher die Ansicht des ständigen Gerichtshofes im Haag einzuholen.** Er, Henderson, werde diese Auffassung unterstützen.

Henderson gab dann den Inhalt der deutschen Antwort wieder und erklärte weiter, er beabsichtige dem Generalsekretär des Völkerbundes von seiner Absicht Kenntnis zu geben, auf der nächsten Völkerbundratssitzung zu erörtern, inwieweit das geplante Abkommen sich mit den österreichischen Vertragsverpflichtungen besonders mit dem Protokoll von 1922 vertrage. Sollte allgemein der Wunsch bestehen, daß der Völkerbundrat durch die beratenden Stimmen des ständigen Gerichtshofes im Haag unterstützt werde, so würde er, Henderson, sicherlich die Ueberweisung der Frage an den Gerichtshof befürworten. Er hoffe, ernstlich, daß die Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich noch nicht solche Fortschritte gemacht hätten, daß sie die freundschaftliche Atmosfäre, in der derartige Abkommen normalerweise vom Völkerbund behandelt würden, beeinträchtigen. Er könne sich auf die besten Autoritäten stützen, wenn er sage, daß die Regeln und die Verfassung des Völkerbundes für die Rechtsfrage eines solchen Falles den Völkerbundrat vorsehe. Die Rechtsfragen seien den Rechtssachverständigen der Krone überwiesen worden und es stehe ihm daher nicht zu, vorzeitig eine Meinung zu äußern. So weit der Handelsvertrag mit Deutschland in Frage komme, könne kein Zweifel darüber bestehen, daß der Artikel 42 des Vertrages diejenigen Vorteile von der Meistbegünstigung ausschließe, die in einem Lande gewährt würden, das mit Deutschland durch eine Zollunion verbunden sei oder die Absicht habe, in eine Zollunion mit Deutschland einzutreten. Eine ähnliche Klausel fehle in dem französisch-deutschen Handelsvertrag. Auch der englisch-österreichische Handelsvertrag enthalte keine solche Klausel. Endlich bestehe noch die Frage der Rückwirkung auf den britischen Handel für den Fall, daß die Zollvereinigung zustandekomme. **Jede diesbezügliche Antwort könne im Augenblick nur Spekulation sein.** Im gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit könne er nur sagen, daß diese Fragen eingehend von den zuständigen Ministerien geprüft würden.

(T) **London**, 30. März.

Außenminister Henderson hat nach der Mitteilung im Unterhaus dem Generalsekretär des Völkerbundes mitgeteilt, daß er die deutsch-österreichische Zollunion auf der Maitagung zur Sprache bringen werde.

Die Zollunion wird ausgebaut?

(T) **Wien**, 30. März.

Außenminister Dr. Schober empfing am Montag die Vertreter der auswärtigen Presse zu einer Aussprache über die österreichisch-deutsche Zollunion. Der Außenminister teilte dabei mit, daß mit Ungarn nach Ostern ein ähnliches regionales Zollabkommen abgeschlossen werden würde. Mit Südslawien und Rumänien würden gleichfalls diesbezügliche Verhandlungen geführt.

Revolution in Venezuela

(T) **New York**, 30. März.

Wie aus Bogota (Columbia) gemeldet wird, ist im westlichen Teil Venezuelas eine revolutionäre Bewegung unter Führung des Generals Cedeno ausgebrochen. Die Regierungstruppen sollen angeblich in mehreren Gefechten von den Aufständischen geschlagen worden sein. Die venezuelanische Regierung hat aus allen Teilen des Landes Truppen zusammengezogen, um eine Gegenoffensive vorzubereiten.

Pilsudski und Stresemann

In Deutschland erschien vor einiger Zeit das Buch „Stresemann" von Antonie Valentin. In diesem Buch sind zahlreiche Seiten polnischen Fragen gewidmet, u. a. behandelt ein Abschnitt das Zusammentreffen Pilsudskis mit Stresemann auf der Völkerbundstagung 1927 in Genf. Der „Robotnik" bringt daraus folgenden Auszug:

„Auf einem von Briand gegebenen Frühstück, an dem auch Chamberlain, Scialoja und Zaleski teilnahmen, traf Stresemann mit Pilsudski zusammen. Freundschaftlich reichte Pilsudski dem deutschen Staatsmann die Hand und begann das Gespräch mit der Frage: „Kennen Sie Herrn Major von P.? Er brachte mich seinerzeit nach Magdeburg." Stresemann war es sehr unlieb, daß Pilsudski gerade auf diese Erinnerung kam. „Ich sah ihn zufällig vor ein paar Tagen," antwortete er im Tone eines Menschen, der die Unterredung beenden möchte. Doch Pilsudski spann seine Erinnerungen weiter. „Das war ein guter Offizier — sehr tüchtig. Was ist er jetzt?" — „Ich weiß es nicht genau," antwortete Stresemann, deutlich auf eine Aenderung des Themas abzielend. „Ueberhaupt war das ein glorreiches Militär, das alte deutsche Militär," fuhr Pilsudski fort — „ich hatte großen Respekt vor der deutschen Armee" Er saß zurückgelehnt mit übereinander geschlagenen Beinen, und vor seinen Augen erschienen die Bilder jener Zeiten. Das Gespräch wurde in deutscher Sprache geführt. **Briand verstand kein Wort und zappelte unruhig.** Chamberlains Gesicht verlängerte sich, und nur Scialoja verfolgte mit einem leichten Lächeln das Gespräch, das eine unerwartete Richtung nahm. „Als ich damals in Magdeburg saß," fuhr Pilsudski fort, doch sofort bemerkte er das Befremden, das sich in den Zügen des deutschen Außenministers abmalte und unterbrach mit Lachen: „Glauben Sie nicht, Herr Minister, daß ich gekränkt bin. Immer denke ich: Die Deutschen hätten mich erschießen können — und in einem andern Lande hätte man das wohl getan." Laute Heiterkeit stellte die Brücke zwischen den fünf Staatsmännern wieder her.

Als Stresemann mit Briand die Korridorfrage besprach, sagte dieser ihm: „Sie müssen darüber mit Pilsudski sprechen" und setzte boshaft hinzu: „Sie haben sich doch so gut verständigt." Und als Stresemann die Frage mit Chamberlain anschnitt, riet ihm dieser das gleiche. „Aber ich kann doch nicht von einem Menschen, den ich das erste Mal im Leben sah, verlangen, daß er mir ein Stück seines Landes abtrete" — antwortete Stresemann mit einem Lächeln. „Nur Pilsudski kann in seinem Lande etwas vollbringen," erhielt er als Antwort, „und er hat das unumgänglich notwendige Maß für die Lösung großer Fragen." Inzwischen verließ Pilsudski Genf.

So plaudert der „Robotnik" über das Buch „Stresemann", dem wir die Verantwortung für die Richtigkeit dieser historischen Begebenheit überlassen müssen. Wenn es vielleicht auch nicht stimmt, so ist das köstliche Geschichtchen doch schön erfunden.

Brunnenvergiftung

Ein Hetzblatt vor Gericht.

Vor dem Krakauer Bezirksgericht fand ein aufsehenerregender Presseprozeß statt, in welchem der Chefredakteur und Herausgeber des berüchtigten Krakauer deutschfeindlichen Hetzblattes „Il. Kurjer Codz.", Abg. Dombrowski, als Privatkläger gegen den angeklagten Professor der Soziologie und Erziehungspädagogik an der Krakauer Universität, Myslakowski, sowie den verantwortlichen Redakteur des „Glos Narodu", Dr. Warchalowski, auftritt. Abg. Dombrowski klagte die beiden auf Ehrenbeleidigung wegen der Veröffentlichung eines Artikels im „Glos Narodu", in welchem Prof. Myslakowski die Methoden der Pressekampagne des „Kurjer Codzienny" gegen die Tschechoslowakei an den Pranger stellte und u. a. behauptete, daß der „Kurjer Codz." als Sensationsblatt durch die antitschechische Kampagne mit den niedrigsten Instinkten spiele und durch die Aufhetzung der beiden Nationen den Interessen Polens schade. Prof. Myslakowski hatte sich bereit erklärt, für seine in diesem Artikel enthaltenen Behauptungen den vollen Wahrheitsbeweis zu erbringen und zitierte vor dem Gericht die kritisierten Stellen aus den unzähligen antitschechischen Artikeln des „Kurjer".

Prof. Myslakowski führte aus den Artikeln u. a. die Angriffe des Blattes gegen den Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik Masaryk und viele andere Beweise einer brutalen Kampagne des „Kurjer Codzienny" gegen die tschechoslowakische Regierung an. Zum Schluß seiner Ausführungen erklärte Myslakowski, daß er in keinem tschechischen Blatt eine solche Anhäufung von Verleumdungen und schweren Beleidigungen angetroffen habe, wie dies beim „Kurjer Codzienny" der Fall ist. Schließlich erklärte Prof. Myslakowski, daß er die Veröffentlichung des Artikels im „Glos Narodu" als eine bürgerliche und erzieherische Pflicht betrachtete und bei allen in diesem Artikel gefällten Behauptungen verharre.

Nach Myslakowski erteilte der Gerichtsvorsitzende dem zweiten Angeklagten das Wort, dem verantwortlichen Redakteur des „Glos Narodu" Dr. Warchalowski, der sich gleichfalls nicht schuldig bekannte, jedoch erklärte, daß er den Artikel Prof. Myslakowskis mit bewußter Verantwortung veröffentlichen ließ und sich mit den Ausführungen des Artikels solidarisch erklärte. Dr. Warchalowski verurteilt gleichfalls die unsauberen Methoden der antitschechischen Kampagne des „Kurjer Codzienny".

Sodann wurde das Wort dem Privatkläger und Herausgeber des „Kurjer Codzienny" Dombrowski erteilt, der in einer längeren Rede die antitschechische Einstellung seines Blattes begründete. Die Darlegungen des Prof. Myslakowski brachten den Abg. Dombrowski in solche Erregung, daß er wegen seines Verhaltens vom Gericht zweimal zu einer Geldstrafe von 10 Zl. verurteilt wurde. Große Bewegung machten die scharfen Aeußerungen des Chefredakteurs Dombrowski gegen das tschechoslowakische Konsulat in Krakau.

Am zweiten Verhandlungstag wurde Professor Dr. Myslakowski zu sieben Tagen Haft mit Umwandlung in 200 Zl. Geldstrafe und Dr. Warchalowski, ebenfalls zu sieben Tagen Haft und Umwandlung in 70 Zl. Geldstrafe verurteilt. Einige Beschuldigungen der Angeklagten erkannte das Gericht für zum Teil berechtigt an.

Der Prozeß fand in der Krakauer Presse ein lebhaftes Echo. Der „Glos Narodu" widmete ihm einen Leitartikel, in welchem festgestellt wird, daß sich unter der Intelligenz in Polen ein Protest gegen die vernichtenden Einflüsse der Boulevardpresse erhebt. Das Blatt stellt fest, daß vor dem Krakauer Gericht durch zwei Tage ein heißer Kampf gegen die schädliche Sensationspresse stattgefunden habe. Der Herausgeber des Boulevardblattes versuchte, dem Kampfe seines Blattes, welcher gegen die Tschechoslowakei gerichtet war, den Charakter eines politischen Kampfes zu verleihen und aus der ordinären, oberflächlichen und schädlichen antitschechischen Kampagne eine angeblich „patriotische Aktion" zu machen. Profeossr Myslakowski, schreibt das Blatt, hat von Haus aus diese freche Anmaßung des „Kurjer Codzienny" abgewiesen. Eine Polemik, bzw. sogar ein politischer Kampf können jedoch nichts Gemeinsames mit der ordinären Aufhetzung und Verhöhnung eines fremden Staates, sowie mit der Uebertreibung unwichtiger Vorfälle haben, nur um im Lande antitschechische Stimmungen hervorzurufen. Das, was der „Kurjer" über die Tschechoslowakei geschrieben hat, ist keine Politik, sondern eine unbegründete, mit lächerlichen Argumenten operierende, im Ton ordinäre und in jeder Beziehung peinliche Hetze.

Kriegszustand in Kijew und Odessa

Wie aus Charkow berichtet wird, hat sich die politische Lage in der Ukraine ungewöhnlich verschärft. In Kijew und Odessa wurde der Kriegszustand verhängt. Nachdem die Militärrevolte in Odessa unterdrückt worden ist, haben den Garnisondienst aus Sibirien gesandte Schützenregimenter übernommen. Nach Kijew wurden drei russische Infanterieregimenter gesandt. Die Truppen, die sich aus Ukrainern zusammensetzen, wurden nach dem Innern Rußlands geworfen.

Streikunruhen

(T) **Paris**, 30. März.

Im Anschluß an die Aufforderung der kommunistischen Grubenarbeiterverbände, am heutigen Montag in einen 24stündigen Proteststreik zu treten, wurden in Douai und Dorignies im nordfranzösischen Kohlengebiet Kundgebungen abgehalten, bei denen es verschiedentlich zu ernsten Zusammenstößen mit der Polizei kam. Besonders in Las sah sich die Polizei gezwungen, energisch einzugreifen. Hierbei kam es zu heftigen Zusammenstößen, in deren Verlauf die Beamten mit Steinwürfen empfangen wurden. 4 Personen wurden verhaftet. In Douai und Dorignies haben die kommunistischen Grubenarbeitervereinigungen mit großer Mehrheit für den Generalstreik gestimmt. Die französische Regierung hat bereits alle Vorkehrungen getroffen, um Ruhestörungen zu vermeiden und ein größeres Aufgebot Gendarmerie nach den bedrohten Orten geschickt.

Der Vatikan und die Rechte der Nationalitäten

In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" schreibt der Generalsekretär der Europäischen Nationalitäten-Kongresse Dr. Ewald Ammende in einem Aufsatz unter der Ueberschrift „Der Vatikan und die Rechte der Nationalitäten" diesen abschließen: Nein, mit Kompromissen und Unklarheiten in dieser für Millionen und Abermillionen von Katholiken so bedeutsamen Frage ist niemandem — weder dem Vatikan noch den Staaten oder gar den Minderheiten — heute gedient; denn dieses müßte nur zu einer wachsenden Erbitterung, ja zur Abkehr der besten Elemente von der Kirche führen. Was heute nicht nur die nationalen Minderheiten, sondern alle auf den nationalen Ausgleich und Frieden in Europa bedachten Menschen vom Vatikan erwarten, ist, die Führung dieser größten Religions- und Kulturgemeinschaft der Welt möge einsehen, daß der Friede auf dem Kontinent heute vor allem von dem Grundsatz der **nationalen Toleranz** und dem nun auf dieser Grundlage möglichen Ausgleich unter den Völkern abhängt. Nichts könnte den Sieg dieses Grundsatzes aber in einem so hohen Maße beschleunigen, und fördern, als die klare Stellungnahme des heiligen Stuhles in dieser für die ganze Menschheit so bedeutsamen Frage.

Abschluß eines tschechisch-südslawischen Zolltarifabkommens

Prag, 30. März.

Am Montag wurde in Prag das teschochoslowakisch-südslawische Zolltarifabkommen unterzeichnet. Die Vertragsparteien gewähren sich für einige Warengattungen gegenseitig Zollbegünstigung. Außerdem wurde zwischen den beiden Staaten ein Veterinärabkommen abgeschlossen.

Der südslawische Handelsminister Demitrowitsch empfing nachmittags Vertreter der tschechischen Presse. Er erklärte unter anderem, Südslawien und die Tschechoslowakei hätten eine europäische Lösung im Sinne. Das gelte wohl auch von der österreichisch-deutschen Zollunion. Nur handele es sich um eine wirkliche Zollunion und deshalb sei die kleine Entente solidarisch. Das weitere sei eine politische Frage. Die Frage einer Zollunion zwischen Rumänien und Südslawien sei noch nicht spruchreif. Es wurde dann die Frage an ihn gerichtet, ob das tschechoslowakisch-südslawische Abkommen nicht die deutsch-österreichische Zollunion präjudiziere. Der Minister antwortete, es handele sich in diesem Falle sowohl in der Methode als auch im Wesen um etwas ganz anderes.

Der Prager südslawische Gesandte Kramer erklärte, man könne heute über kein wirtschaftliches Abkommen sprechen, ohne die politischen Folgen vor Augen zu haben. Der südslawisch-tschechische Handelsvertrag sei ein Schritt zum politischen Frieden. Der Weg, den die Staaten der kleinen Entente gegenüber dem österreichisch-deutschen Vorstoß zu gehen hätten, sei klar und bestimmt. Die rumänische Mitarbeit an der wirtschaftlichen Zusammenfassung hätten sich die Tschechoslowakei und Südslawien gesichert.

Gandhi siegt im Nationalkongreß

(T) **London**, 30. März.

Der Hauptausschuß des Indischen Nationalkongresses hat am Sonnabend mit 350 gegen zwei Stimmen dem Frieden zwischen Gandhi und dem indischen Vizekönig zugestimmt und Gandhi ermächtigt, in der kommenden Konferenz am runden Tisch den indischen Nationalkongreß zu vertreten. Damit ist praktisch die Entscheidung über die Annahme des Paktes zwischen Gandhi und Lord Irwin durch den Kongreß gefallen, da die Vollversammlung des Kongresses, die am Sonntag ihre Arbeiten in Karachi unter Beteiligung von fast 30 000 Abgeordneten aus ganz Indien begann, nunmehr nur noch den Hauptausschuß durch ein Mißtrauensvotum stürzen könnte. Dies müsse aber als ausgeschlossen gelten, weil dies zugleich ein Mißtrauensvotum gegen Gandhi sein würde, der heute mehr denn je als der Führer des nationalen Indien gilt. Die Entscheidung des Nationalkongresses, die hinter verschlossenen Türen fiel, wurde von mehr als 100 000 Menschen begrüßt, die ängstlich auf die Entscheidung warteten.

Helene und ihre beiden Freier

Roman von Hermann W. Walber

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[52

Um die Sache kurz zu machen: Ich bin bereit, Ihre sämtlichen Schulden zu begleichen, aber nur unter zwei Voraussetzungen: die eine geht dahin, daß Sie nicht etwa — sagen wir mal — hm — aus Schamgefühl nur einen Teil Ihrer Verbindlichkeiten angeben. Und die andere Voraussetzung —"

Hassel stockte für die Dauer eines Augenblicks, um dann, den Blick fest auf Kurt von Redwitz gerichtet, fortzufahren:

„— ist die, daß Sie sich mit der Aufhebung des Verlöbnisses einverstanden erklären."

Der Bankier hatte geglaubt, diese Eröffnung würde auf sein Gegenüber wie ein Keulenschlag einwirken, und er war deshalb nicht wenig erstaunt, daß Kurt von Redwitz nicht wie aus allen Wolken gefallen vor ihm stand, sondern eine zweifellos nicht echte, dafür aber gut gespielte Ruhe zur Schau trug.

Die Worte des Bankiers Hassel hatten Kurt von Redwitz tatsächlich nicht sonderlich berührt.

Was brachten sie ihm denn auch wesentlich Neues?

Daß ihm Helene oder besser gesagt deren Mitgift verlorengehen würde, darüber war er sich schon seit langem klar. Nach allem Voraufgegangenen hatte er an die entgegengesetzte Möglichkeit nicht mehr zu denken gewagt.

Andererseits: Hassel wollte seine Schulden bezahlen. Was konnte er mehr verlangen? War das nicht ein Grund, sich zu freuen, statt erzürnt-erregt zu werden?

„Ich bin mit Ihren Bedingungen einverstanden, Herr Hassel."

Was sollte er sich noch in lange Wortfechtereien einlassen?

Dem entschlossenen Ausdruck auf dem Gesicht des Gegenübers war es ja deutlich abzulesen, daß jedes weitere Wort vergeblich sein würde.

Wie mochte übrigens Hassel die Wahrheit über seine Lage erfahren haben?

Sollte jemand es ihm erzählt haben?

Der Lange vielleicht? Nein, der war wohl zu anständig dazu.

Oder Steinach? Dem wäre es schon eher zuzutrauen.

Im Augenblick sollte ihm das aber völlig gleich sein. Wenn er nur aus seiner Finanzklemme herauskam!

„Ich denke, Herr von Redwitz, wir behandeln die Angelegenheit wie ein Geschäft. Dann braucht keiner von uns sich zu scheuen und jedes Wort auf die Waagschale zu legen."

Hassel schloß aus dem Schweigen des anderen auf dessen Zustimmung.

„Dann bitte ich also nochmals um Aufklärung über Ihre Verpflichtungen."

Das „Geschäft" war in der Zeit von einer knappen Viertelstunde erledigt.

Beide Parteien waren befriedigt.

Kurt von Redwitz war froh, seine Sorgen los zu sein.

Hassel freute sich, sein Kind noch in zwölfter Stunde vor einer schweren Gefahr bewahrt zu haben.

Er sah von seinem Fenster aus eine Zeitlang der schnell straßenabwärts schreitenden Gestalt des Herrn von Redwitz nach. Ein Gefühl des Ekels stieg in ihm auf über die Charakterverdorbenheit dieses Menschen.

Nur ein Unangenehmes hatte der Gang der Dinge nun für ihn zur Folge. Er würde jetzt an seine Frau schreiben müssen. Den Brief wollte er so sachlich wie möglich halten. Aber er würde nicht an dem Eingeständnis vorbeikommen, daß er — wieder einmal! — unrecht und einen falschen Weg beschritten hatte, ohne die Mahnungen seiner Frau beachtet zu haben.

Ja, ja, und das würde seine Luise ihn auch spüren lassen, nicht etwa in verletzender Form, dazu war sie zu feinfühlig, sondern einfach dadurch, daß sie überhaupt nicht von seinem Fehler redete. Und gerade die stummen Vorwürfe seiner Frau waren etwas, was er besonders schlecht vertragen konnte.

Ein saurer Apfel — dieser Brief!

Aber daran vorbeidrücken konnte er sich nicht! Und wollte er auch nicht!

Es ging ja um das Wohl des Kindes!

* * *

Anderthalb Jahre später.

Das Leben in der Familie Hassel hatte sich nicht verändert. Es lief seinen gewohnten Gang Tag für Tag. Bankier Hassel widmete sich vielleicht etwas mehr als früher seinen Bankgeschäften. Frau Hassel versah ihre Hausfrauentätigkeit und wirkte im übrigen als begehrte Vorstandsdame zahlreicher Wohlfahrtsorganisationen, wodurch ein guter Teil ihrer Zeit beansprucht wurde.

Helene war noch schöner, stattlicher geworden, als sie früher schon war. Das Quecksilberige ihres Wesens war von ihr gewichen.

Das krasse Ende ihres Verlobungstraumes hatte ihr damals einen wuchtigen seelischen Stoß versetzt, trotzdem die Mutter vorsichtig und behutsam die von ihrem Manne erhaltenen Nachrichten übermittelte.

Auf ärztlichen Rat blieb Frau Hassel mit ihrer Tochter noch bis weit in den Sommer hinein in Italien, das von den beiden kreuz und quer bereist wurde. Mehrere Male stellte sich bei ihnen Bankier Hassel zu kurzen Besuchen ein.

So erhielt Helene die für ihren Zustand nötige Abwechslung und Zerstreuung. Und als man sich nach etwa halbjährigem Fernsein endlich zur Rückkehr nach Berlin entschloß, war irgendwelche Gefahr nicht mehr zu befürchten.

Es kam der Winter und das Frühjahr, eine Zeit, die in verhältnismäßiger Zurückgezogenheit verbracht wurde. Außer regelmäßigem Besuch der Oper und ein paar Familienfestlichkeiten ereignete sich nichts Sonderliches.

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 31. April 1931.

Im Elend bleibt kein anderes Heilmittel mehr als Hoffnung nur. Shakespeare, Maß um Maß.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1567 † Landgraf Philipp der Großmütige von Hessen in Kassel (* 1504).
1596 * Der Filosof René Descartes in La Haye († 1650).
1727 † Der englische Naturforscher Isaac Newton in London (* 1643).
1809 * Der Schriftsteller Nikolaj Wassiljij Gogol in Sorotschinzy († 1852).
1811 * Der Chemiker Robert Wilhelm Bunsen in Göttingen († 1899).

Sonnenaufgang 5 Uhr 40 Min. Untergang 18 Uhr 29 Min.
Monduntergang 5 Uhr 3 Min. Aufgang 15 Uhr 19 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 27.

Pos. 168: Gesetz vom 17. März 1931 betreffs Aenderung des Gesetzes über die Stempelgebühren.

Pos. 169: Gesetz vom 18. März 1931, das den Finanzminister berechtigt, dem staatlichen Wegefonds Anleihen zu erteilen.

Pos. 170: Gesetz vom 18. März 1931 über die Aenderung einiger Bestimmungen des Gesetzes in Sachen der Emeritalversicherung der Staatsbeamten und der aktiven Militärpersonen.

Pos 171: Gesetz vom 18. März 1931 über die Spielkartensteuer.

Pos. 172: Gesetz vom 20. März 1931 über die selbständige Ausgleichssteuer für die Dorfgemeinden.

Pos. 173—183: Verordnungen des Ministerrats vom 12. März 1931 über Grenzänderungen einiger Landgemeinden in den Wojewodschaften Posen, Pommerellen, Krakau, Bialystok.

Pos. 184—186: Verordnung des Ministerrats vom 24. März 1931 betreffs der Aenderung der Verordnung über das Dienstverhältnis, die Besoldung und Emeritalversicherung der Angestellten der Postsparkasse und der allgemeinen Anstalt für gegenseitige Versicherung und der staatlichen Agrarbank.

Pos. 187: Verordnung des Arbeitsministers vom 20. März 1931 betreffs der Aufhebung der Verordnung über die Herabsetzung der Einlagen der Unternehmer und die Vergrößerung der Unterstützungsnormen, wie sie im Gesetz vom 18. Juli 1924 über Arbeitslosenversicherung vorgesehen sind.

Die Feiertage in den Aemtern

a. Die staatlichen und kommunalen Aemter werden in der Feiertagswoche bis einschließlich Freitag, den 3. April d. J., normal tätig sein. Am Sonnabend, Sonntag und Montag sind die Aemter nicht tätig. Die normale Tätigkeit wird am 7. April d. J. wieder aufgenommen. In den Postämtern werden am Ostersonnabend und am zweiten Feiertag wie an Sonntagen Beamten Dienst tun und nur die dringenden Angelegenheiten erledigen. Am ersten Feiertag werden nur Telegramme zur Beförderung angenommen. — Am Karfreitag werden die Gerichte nur teilweise tätig sein und die Interessenten nur in dringenden Fällen erledigen. Verhandlungen finden an diesem Tage nicht statt. Ebenso finden am Sonnabend und Montag nächster Woche keine Gerichtsverhandlungen statt. Ihre normale Tätigkeit nehmen die Gerichte erst am 7. April wieder auf.

k. **Eine neue Verordnung über die Wechseleintreibung durch die Post.** Die Lodzer Postdirektion erhielt ein Rundschreiben des Post- und Telegrafenministeriums, in dem eine neue sehr wichtige Verordnung über die Eintreibung von Wechseln durch die Post bekannt gemacht wird. Bisher wurden Wechsel von Firmen, die fallliert sind, oder sich in Vergleichsverhandlungen befinden, nicht zur Zahlung vorgelegt, auch wurden sie nicht protestiert. In der neuen Verordnung ist nun gesagt, daß dies im Grundsatz weiterhin so gehandhabt werden soll. Wenn es jedoch der Auftraggeber wünscht, dann muß der Wechsel der Ausstellerfirma präsentiert und bei Nichtbezahlung protestiert werden. Diese Verordnung verpflichtet ab 30. März.

Die Lebensmittelpreise ziehen an. Die letzte Nummer der „Wiadomosci Statystyczne" weist ein Steigen der Preise auf. Die Landprodukte, die vom August v. J. ständig gefallen sind, zeigten im vorigen Monat ein geringens Steigen. Bei einem Verhältnis von 100 im Jahr 1927 betrugen die Preise der Landprodukte im Januar d. J. 56.9, im Februar aber 58,2. Auch in den Industrieerzeugnissen ist ein Steigen der Preise zu bemerken. Im Januar d. J. betrugen diese (im Verhältnis zum Jahr 1927, berechnet mit 100) 84,1, im Februar aber 84.4.

× **Um die Finanzierung der städtischen öffentlichen Arbeiten.** Der Stadtpräsident ist dieser Tage aus Warschau, wo er zu zwei Konferenzen im Finanzministerium und im Ministerium für öffentliche Arbeiten weilte, zurückgekehrt. Der Präsident sprach in Angelegenheit der herannahenden Saisonarbeiten vor; der Hauptzweck der Konferenz war die Erlangung größerer Summen zu öffentlichen Arbeiten, bei welchen zahlreiche Arbeitslose beschäftigt werden sollen. Der Plan, zu den diesjährigen Arbeiten wie Kanalisation u. a. ist bereits ausgearbeitet und dem Wojewodschaftsamt übersandt worden.

× **Von der 1. städtischen Badeanstalt.** Das römische Bad in der ersten städtischen Badeanstalt, Wodna-Straße 25, wird für Männer am 31. März, 1., 2. und 3. April von 8 bis 22 Uhr, am Ostersonnabend von 7 bis 17 Uhr geöffnet sein.

Statistisches Jahrbuch der Stadt Lodz 1929

p. Im soeben erschienenen Jahrbuch des Magistrats für 1929 wurden eine Anzahl von Aenderungen hinsichtlich der statistischen Angaben vorgenommen. Im Abschnitt für öffentliche Gesundheitspflege sind anstatt der bisherigen generellen Summe die Angaben aus den einzelnen Ambulatorien enthalten. Im Abschnitt des Schulwesens ist eine Abteilung für Gesundheitspflege in den Schulen eingeführt worden, und zwar auf der Grundlage der Untersuchungen der Schulärzte. Im Abschnitt, der von den gemeinnützigen Institutionen handelt, ist eine Statistik über den Post-, Telegrafen- und Fernsprechverkehr enthalten und im Abschnitt über das Wirtschaftsleben ist die Statistik über die Bezüge durch Angaben über Gehälter der Bankbeamten, Fabrikmeister und Pharmazeuten erweitert worden. Des weiteren wurde eine Statistik über die durch die Eisenbahn nach Lodz eingeführte Waren eingeführt. Der Abschnitt über Wechselproteste umfaßt auch die Proteste durch die Postämter. Zum erstenmal werden auch die Zahlungseinstellungen und Gerichtsaufsichten von der Statistik erfaßt. Die wetterkundliche Statistik dagegen ist aus dem Jahrbuch verschwunden, da die Lodzer meteorologische Station zu bestehen aufgehört hat.

Im Interesse jedes Kaufmanns

liegt die Aufgabe einer Anzeige in der

Oster-Nummer

der „Freien Presse"

Dieselbe erscheint in stärkstem Umfang bereits am Oster-Sonnabend morgens und wird beim Leser drei Tage lang ausliegen.

Anzeigen-Annahme bis Freitag, den 3. April, 7 Uhr abends.

Vorzeitige Aufgabe der Anzeige sichert eine gute Plazierung u. schönes Satzbild.

Verlag der „Freien Presse"
Anzeigen-Abteilung

Die Verlosung an St. Johannis

Im Stadtmissionssaal der St. Johanniskirche fand am Montag vormittag die Ziehung der Lotterie zugunsten des Ausbaus der Kinderbewahranstalt und Schaffung eines Jugendheims statt. Der Verlosung wohnten das Kirchenkollegium, Herr Konsistorialrat Pastor Dietrich, der Kotrollbeamte des Finanzamts Klechta, der Notar Roßmann und das Baukomitee der Kinderbewahranstalt bei. Zur Verlosung gelangte eine Speisezimmereinrichtung und ein Auto. Die Nummern wurden von zwei Mädchen der Kinderbewahranstalt gezogen.

Die Speisezimmereinrichtung fiel auf das Los Nr. 15833, das Auto auf die Nummer 11517.

Die glücklichen Gewinner können sich an die Redaktion des Friedsboten in der Sienkiewiczstraße 60 unter Vorweisung der Lose wenden. Dort wird alles weitere veranlaßt werden.

× **Statistik der ansteckenden Krankheiten.** Im Laufe der vorigen Woche, d. i. vom 22. bis zum 28. März einschließlich, wurden in der städtischen Gesundheitsabteilung folgende Ansteckungskrankheiten angemeldet: Bauchtyfus 3 Fälle (in der vorhergehenden Woche 1 Fall). Scharlach 19 (18), Diftheritis 30 (25), Masern 15 (65), Rose 4 (1), Kindbettfieber 5 (8). Insgesamt wurden in der vorigen Woche 76, in der vorhergehenden Woche 60 Ansteckungskrankheitn festgestellt.

k. **Rache für schlechte Aussagen vor Gericht?** An der Ecke der 11. Listopada und Zakontnastraße wurde ein Bronislaw Tloczek von mehreren Männern überfallen und mit Messern übel zugerichtet. Er wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Es besteht die Vermutung, daß es sich um einen Racheakt handelt, da Tloczek am Vortage in einem Prozeß als Belastungszeuge aufgetreten ist.

Wie uns nun aus dem Krankenhaus mitgeteilt wird, ist Tloczek seinen Verletzungen erlegen.

26 Krankenkassenkommissare abgebaut

× Der Leiter des Büros der Revisionskommissare der Krankenkassen in Polen, Ing. Chelmonski, hatte in den letzten Tagen eine Kontrolle der Tätigkeit der Revisionskommissare der Versicherungsinstitutionen in Polen vorgenommen und erkannt, daß von den 65 Kommissaren 26 entlassen werden können. Zur gründlichen Durchführung der Revision genügen 39 Kommissare.

Einen Arbeitslosen um die Ersparnisse gebracht

a Der Kopernikusstraße 51 wohnhafte erwerbslose Zdzislaw Golinski wartete am vergangenen Donnerstag mit anderen Erwerbslosen im Büro des Arbeitsvermittlungsamtes in der Lomzynskastraße auf die Registrierung in den Listen der Erwerbslosen. Aus langer Weile knüpfte er mit einem neben ihm stehenden Erwerbslosen ein Gespräch an, und dieser erzählte ihm, daß er einen Posten als Aufseher in einem Baubüro erhalten konnte, wenn er eine Kaution in Höhe von 500 Zloty hinterlegen könnte. Da er das Geld jedoch nicht besaß, bekam er auch den Posten nicht. Golinski, der im Besitze einiger Ersparnisse war, bat nun den ihm sonst unbekannten Mann, ihm den Bauunternehmer nachzuweisen, damit er sich um die Stellung bewerben könne. Der Unbekannte gab jedoch vor, daß er die Adresse des Bauunternehmers vergessen habe und diese erst bei sich zu Hause aufsuchen müsse. Am nächsten Tage erschien der Mann bei Golinski und teilte diesem mit, daß er für die Vermittlung der Stellung 100 Zloty beansprucht und nur nach Erhalt dieses Betrages die Adresse des Baubüros mitteilen werde. Golinski zahlte dem Unbekannten 70 Zloty als Anzahlung, worauf er mit diesem vereinbarte, daß sich beide im Torweg des Hauses Gdanskastraße 12, wo sich angeblich das Baubüro befinden sollte, zu einer bestimmten Zeit treffen sollten. Als Golinski zur vereinbarten Zeit in dem genannten Hause eintraf, konnte er den Vermittler nicht auffinden. Außerdem mußte er feststellen, daß sich in dem angegebenen Hause kein Baubüro befindet. Golinski ist einem Betrüger zum Opfer gefallen, der sich nicht gescheut hat, einem Erwerbslosen sein letztes erspartes Geld abzunehmen.

Raubüberfall auf einen 12jährigen Knaben

n. In den gestrigen Abendstunden begab sich der 12jährige Jan Cichonski, Gluwna-Straße 36, in den Torweg in der Petrikauer 160, wo er sein Geld zu zählen begann. Plötzlich kamen zwei Männer auf ihn zu und entrissen ihm den Geldbeutel. Als der Knabe um Hilfe zu rufen begann, brachten ihm die Männer mehrere Messerstiche bei und ergriffen die Flucht. Einige Zeit darauf wurde das Kind in besinnungslosem Zustand gefunden und der Rettungsbereitschaft übergeben, deren Arzt zwei Wunden im Rücken und 3 Wunden in der Brust feststellte.

a. **Ein Kampfauto für die Polizei.** In den nächsten Tagen erhält das Kommando der Wojewodschaftspolizei ein besonderes Auto zur Verfolgung von Verbrechern, das im Bedarfsfalle auch an andere Polizeikommandos abgegeben werden soll. Das Polizeiauto ist mit einem Maschinengewehr ausgerüstet.

n **Ein Polizist verletzt sich durch einen Revolverschuß.** Auf dem Bahnhof in Widzew war der Polizist Josef Barant mit dem Putzen seines Revolvers beschäftigt. Plötzlich ging ein Schuß los und die Kugel drang Barant in die linke Schulter. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe und überführte ihn nach dem Poznanskischen Krankenhaus, wo die Kugel entfernt wurde.

n. **Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Droschke.** In der Kilinskistraße 49 fuhr gestern nachmittag um 5 Uhr ein Straßenbahnwagen der Linie Nr. 14 auf eine Droschke auf, die vollkommen zertrümmert wurde. Der 56 Jahre alte Kutscher Pinkus Terner, Limanowskistraße 22, trug solch schwere Verletzungen davon, daß die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte.

a. **Kinderleiche in der Kiste.** Der Wulczanskastr. 21 wohnhafte Andrzej Ponenta fand in einem leeren Keller eine Kiste und nahm diese mit, um sie als Brennholz zu benützen. Bei der Oeffnung der Kiste mußte Ponenta zu seinem nicht geringen Schrecken feststellen, daß sich die Leiche eines neugeborenen Kindes darin befand. Von dem Funde machte Ponenta der Polizei Anzeige.

× **Von der Treppe gestürzt.** Im Treppenflur des Hauses in der Brzezinskastraße 15 stürzte der 67jährige Wladyslaw Fijalkowski, der in demselben Hause wohnte, wobei er sich einen Beinbruch zuzog. Der Verunglückte wurde in das Josefs-Krankenhaus geschafft.

n. **Lebensmüde.** Der 11. Listopada-Straße 11 wohnhafte 51 Jahre alte Stanislaw Dolewski versuchte gestern seinem Leben ein Ende zu bereiten, indem er sich ein Messer in die Brust stieß. Zum Glück wurde er bald darauf aufgefunden und der Rettungsbereitschaft übergeben, die ihn nach dem St. Josefs-Krankenhaus überführte.

aa. Der 38 Jahre alte Kaufmann Jakob Kagan, Gdanska Straße 20, war infolge der wirtschaftlichen Krisis in finanzielle Schwierigkeiten geraten, so daß er auch mehrere Steuern nicht bezahlen konnte. Da der Gerichtsvollzieher gestern die Versteigerung seiner Sachen angesetzt hatte, begab sich Kagan auf den Balkon seiner im zweiten Stock liegenden Wohnung und sprang auf den Hof hinab. Die sofort herbeigerufene Rettungsbereitschaft stellte fest, daß der Lebensmüde beide Beine gebrochen hatte. In sehr bedenklichem Zustand überführte sie ihn nach dem Poznanskischen Krankenhaus.

a. **Brand.** Im Hause Petrikauer Straße 55 entstand in einem Abfallager ein Brand, der in anbetracht der angehäuften leichtbrennbaren Baumwollabfälle größere Ausdehnung anzunehmen drohte. Dank dem raschen Eingreifen des 2. Löschzuges der Feuerwehr und der energischen Rettungsaktion konnte das Schadenfeuer nach einstündiger Löschaktion vollständig unterdrückt werden.

a. **Diebstähle.** In das Wein- und Kolonialwarengeschäft von Marcin Gaganschwilli in der 11. Listopada 11 drangen in der Nacht zu Montag vermittels Nachschlüsseln Diebe ein und entwendeten verschiedene Kolonialwaren im Werte von 1000 Zloty. — In die Wohnung der Gitla Terbowicz in der Alexandrynskastraße 3 drangen gestern Diebe ein und stahlen verschiedene Kleidungsstücke, Wäsche und Schmucksachen im Werte von 1500 Zloty.

Aus den Gerichtssälen

Schlechte Beleuchtung verursacht Unfälle

k. Im November vorigen Jahres ereignete sich auf dem Lodzer Fabrikbahnhof ein Unfall, bei dem zwei Waggons aus den Schienen sprangen und beschädigt wurden. Als Schuldige wurden der Weichensteller Wladyslaw Kubiak und der Rangierer Kazimierz Maltanski von den Eisenbahnbehörden auf administrativem Wege bestraft. Damit nicht zufrieden, wandten sich die beiden an das Gericht, das sich gestern mit dieser Frage beschäftigte. Es waren eine größere Zahl Zeugen vorgeladen. Die Angeklagten wurden vom Rechtsanwalt Kobylinski verteidigt. Auf diesbezügliche Fragen erklärte ein Sachverständiger, daß die Beleuchtung auf den Lodzer Bahnhöfen unzureichend ist, was auf die Sparsamkeitsmaßnahmen des Verkehrsministeriums zurückzuführen ist. Dadurch sind Unfälle nicht nur möglich, sondern in vielen Fällen sogar unvermeidlich. Unfälle würden vorkommen, solange sich die Beleuchtung nicht bessert. Nach Vernehmung der Zeugen sprach das Gericht Kubiak frei, während es Maltanski zu 30 Zl. Geldstrafe oder drei Tagen Haft verurteilte. An demselben Tage kamen noch mehrere derartige Fälle zur Verhandlung, die alle fast durchweg den gleichen Verlauf nahmen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung)

Berichtigung

Beim Abschreiben auf der Maschine der in der letzten Sonntagsnummer dieses geschätzten Blattes aufgezählten Spenden ist in unserer Kirchenkanzlei ein Fehler gemacht worden, den ich hiermit korrigiere. Es soll heißen: 200 Zl. von der Verlosung eines goldenen Damenschmuckes — nicht „Damenschuhes" gespendet von einer unbekannt sein wollenden lieben Glaubensgenossin als Grundstock für den Bau eines Greisenheimes in unserer Gemeinde.

Pastor A. Wannagat.

Spende

Die Firma „Silvars" hat für das beim Evangelischen Waisenhaus bestehende Greisenheim 50 Zl. gespendet. Der geschätzten Firma dankt für diese Liebesgabe herzlich

Pastor G. Schedler.

Ankündigungen

Passionslichtbilder-Andacht. Heute abend um 7 Uhr findet im Stadtmissionssaal der St. Johanniskirche eine Passionslichtbilder-Andacht statt, bei der Bilder vom Leiden und Sterben Jesu gezeigt werden. Die Andacht wird von Herrn Konsistorialrat Pastor Dietrich geleitet.

Der letzte Wiktor Chenkin-Abend. Man schreibt uns: Wiktor Chenkin gibt seinen Abschiedsabend am 7. April in der Filharmonie. Sein Können ist meisterhaft. Allen Gestalten, die er auf der Bühne vertritt gibt er mit einer unwahrscheinlich erscheinenden Suggestionskraft wieder. Das Kostüm die Maske die Gestikulationen, die Sprache der Hände, die ausgezeichnete Interpretation, alles steht in der größten Harmonie zu dem genialen Künstler. Das letzte Konzert verspricht im Programm: neue Narrenlieder, neue Zigeunerweisen, neue jüdisch-chassidische Lieder, neue Berangerlieder sowie neue kaukasische (Kinto) Lieder.

Letzte Tage der Ausstellung Behrman. Uns wird geschrieben: Angesichts des starken Besuchs der Ausstellung von Behrman, Moniuszkostraße 2, ist beschlossen worden, die Ausstellung noch bis zum 9. April geöffnet zu halten, um denjenigen, die bisher noch nicht dazu kamen Gelegenheit zu geben, die Ausstellung doch noch zu sehen. Der Eintrittspreis ist 50 Groschen Erwachsene) und 30 Groschen (Jugend). Die Ausstellung ist von 10 bis 22 Uhr geöffnet.

Lodzer Deutscher Schul- und Bildungsverein. Morgen, Mittwoch, findet im Lesezimmer ein Schumann-Abend statt. Beginn pünktlich 8 Uhr.

Geschäftliche Mitteilung

Wieder über 600 Tiere auf der April-Auktion in Danzig. Am Mittwoch, den 15., und Donnerstag, den 16. April, werden in Danzig durch die Herdbuch- und Schweinezuchtgesellschaft versteigert: 140 Bullen, 125 Kühe über 300 Färsen, 38 Zuchtschweine sowie 50 Arbeitspferde. Da erfahrungsgemäß Anfang Mai mit Beginn der Weide die Preise anziehen, wird empfohlen, etwaigen Bedarf jetzt zu decken. Die Tiere sind unter Berücksichtigung der Qualität jetzt auch in Danzig so billig, daß auch die landwirtschaftlichen Betriebe Polens kaufen können. Zuchttiere nach Polen erhalten 50 Prozent Frachtermäßigung, Zloty werden in Zahlung genommen, Begleiter und Dolmetscher auf Wunsch gestellt. Auch auf die vorzüglichen und billigen Yorkshire-Eber und Sauen wird ganz besonders hingewiesen. Kataloge mit Anschreiben über alles Wissenswerte versendet kostenlos die Danziger Herdbuchgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21.

Gedenket der hungernden — Schulkinder !!!

SPORT und SPIEL

Stürmische Generalversammlung des Radfahrverbandes

Die Lodzer lehnten Wiederwahl ab. — Berufsfahrertum kommt.

cs. Am Sonntag fand in Warschau die Generalversammlung des polnischen Radfahrverbandes statt, die recht stürmisch verlief. Im Zusammenhang mit den von der Lodzer Vertretung angekündigten Anträgen war die Zahl der Erschienenen ausnahmsweise groß. Der Antrag über das Mißtrauensvotum für die Verwaltung des Radfahrverbandes rief eine fünfstündige Debatte hervor, nach der man schließlich der Verwaltung Entlastung erteilte. Eine längere Aussprache hatte auch die Streitfrage über die Zuerkennung des Meistertitels im Langstreckenlauf zur Folge. Bekanntlich hatten die Warschauer Behörden diesen Titel Wlodarczyk zuerkannt, obgleich Schmidt (Union) diesen Titel für sich errungen hatte. Man einigte sich schließlich darauf,

den Meistertitel Schmidt zuzuerkennen,

Schließlich gelangte auch der Antrag der „Union" zur Gründung des Berufsfahrertums in Polen zur Besprechung. Man beschloß, sich dem Antrag nicht zu widersetzen, doch nur dann, wenn sich eine Radfahrergruppe findet, die sich entschließt, Berufsfahrer zu werden. Bemerkenswert wäre, daß der bisherige Vizevorsitzende des polnischen Radfahrverbandes, Herr Artur Thiele, sein Mandat niedergelegt hat und auch die anderen Mitglieder der Lodzer Vertretung, die für verschiedene Aemter kandidierten, ihre Wahl abgelehnt haben.

cs. **Generalversammlung der Lodzer Sportjournalisten.** Am Sonnabend fand in der Union die Generalversammlung der Lodzer Abteilung des polnischen Verbandes der Sportjournalisten statt. Von wichtigeren Beschlüssen wäre die Gründung einer Selbsthilfe zu nennen. Die Verwaltung wurde durch Zuruf im alten Bestand wiedergewählt, und zwar sind das die Herren: Wl. Koziellski (Vorsitzender), Oberleutnant Woskowicz (Vizevorsitzender), St. Kaluszyner (Schriftführer), Artur Reiter (Kassenwart), Kaz. Rozmyslowicz (Qualifikationsreferent), Revisionskommission: M. Schenwitz, H. Neider und M. Altmann. Ehrengericht: Oberleutnant Zawilski, K. Litynski und J. Rosenberg.

cs. **Protest Garnczarets abgelehnt.** Das Endtreffen um die Lodzer Vormeisterschaft im Halbmittelgewicht zwischen Garncarek (JKP) und Seweryniak (Sokol), das mit dem Sieg des letzteren endete, hatte einen Einspruch des JKP zur Folge, doch wurde er von dem Lodzer Boxerverband abgelehnt, so daß Seweryniak seinen Meistertitel behält.

Jadwiga Jendrzejewska nach Wimbledon eingeladen. Die polnische Tennismeisterin Jadwiga Jendrzejewska, die Mitglied des Krakauer AZS ist, hat vom englischen Lawn-Tennisverband eine Einladung zur Teilnahme an dem Welt-Tennis-Tournier, das in Wimbledon stattfinden wird, erhalten.

cs. **Sonntag nur Ligaspiel.** Am kommenden Sonntag wird in Polen nur ein Ligaspiel zwischen Ruch und Legja in Königshütte zum Austrag kommen. Die anderen Mannschaften veranstalten entweder Gesellschaftsspiele mit anderen polnischen oder auch ausländischen Mannschaften.

Ellis Flugzeug nicht zu retten

Die Afrikafliegerin Elli Beinhorn, die zur Zeit in Timbuktu weilt, teilt mit, daß ihr Flugzeug „D. 1713" nicht mehr zu retten ist. Elli Beinhorn kehrte nach einer kurzen Erholungspause vom Fußmarsch mit einer Hilfskarawane zu ihrem im felsigen Wüstengelände zurückgelassenen Flugzeug zurück, um für den Abtransport zum Startplatz zu sorgen. Nach vieler Mühe mußte die Fliegerin erkennen, daß jeder Erdtransport durch die Sandmassen der Sahara unmöglich ist. Schweren Herzens wurde nunmehr der Bergungsversuch aufgegeben. Das Flugzeug wurde völlig unversehrt in der Wüste zurückgelassen. Elli Beinhorn baute lediglich den wertvollen Motor aus, um diesen in die Heimat zurücknehmen. Sie wird nunmehr mit einer Autokolonne der Saharalinie nach Algier und von dort nach Europa zurückkehren. Damit endet der Flug, den die Fliegerin trotz aller Widerstände so hervorragend durchgeführt hat. Nach fast 8000 Klm. Flug und 6wöchiger Expeditionsarbeit hat ein Oelrohrbruch, der an sich in einer knappen Stunde behoben werden könnte, alle weiteren Pläne der Fliegerin zunichte gemacht.

Die Meisterschaftsspiele der „A"-Klasse

Außer Touring-Club, der die Ruhepause zu einem Gesellschaftsspiel mit „Kadimah" ausnützte und auch in diesem bewies, daß mit der Mannschaft der Violetten, deren einstige Rolle im Lodzer Fußball schon zur Geschichte gehört, nicht mehr gerechnet werden kann, sah man alle übrigen Mannschaften im Kampf um die umstrittenen Punkte. Wie üblich, mußten auch diesmal die Anhänger mancher Vereine Ueberraschungen erleben. Die größte, freudig aufgenommene, bereitete ihren Anhängern „Hakoah" die P. T. C., welcher eine Woche zuvor gegen den Lokalmeister ein Unentschieden von 1:1 herausholen konnte, mit 6:1 in Grund und Boden spielte. Nach der haushohen Niederlage der „Hakoah" gegen Lodzer Sport- und Turnverein (7:0) kam der große Erfolg der Blau-Weißen gänzlich unerwartet. Die starke Aufstellung (mit Ehrenburg, Koplowicz, aber ohne Balsam) sowie die überlegene Spielweise der „Hakoah", die mit kleinen Ausnahmen tonangebend war, brachte den vollständig verdienten Sieg. Mit Recht erwarten die zahlreichen Gönner, daß „Hakoah" aufkommen und bald eine der Spitzenpositionen einnehmen kann. Im Treffen Burza—Lodzer Sport- und Turnverein, das am Sonntag vormittag in Pabianice stattfand, gab es eine weitere Ueberraschung: als hoher Favorit konnten die Schwarz-Weißen knapp ein 2:2-Resultat herausholen. Die merkliche Ueberlegenheit, die zuweilen den Charakter eines Trainings auf 1 Tor annahm, nützte nicht viel, denn der entscheidende Schuß fehlte eben. Ein taktischer Fehler kurz vor Schluß genügte, um einen Punkt der „Burza" zu überlassen.

Als gute Mannschaft entpuppte sich der Neuling der A-Klasse, der Kaliski Klub Sportowy, der gegen die Ib Elf des LKS., in deren Reihen ehemalige Ligaspiele zu finden waren, nach zuweilen interessantem Spiel, das aber unter dem starken Wind litt, ein Unentschieden herausholen konnte. In technischer Hinsicht schwächer als die Reserven der Ligaelf, die allgemein als Meister in Frage kommen, zeigten sich die Kalischer als ehrgeizige, unerwartet gut eingespielte, Kampfmannschaft, welche noch manchem Favoriten die Punkte abnehmen wird. Werden die Provinzler den Vorteil, welchen der eigene, der Mehrzahl der Lodzer Mannschaften unbekannte, Platz bietet, ausnützen, dann können sie sich einen der Plätze in der oberen Tabellenhälfte sichern, denn das Zeug dazu haben sie.

W. K. S. konnte Widzew, das selbst auf eigenem Platz nicht aufkommen kann, mit 2:0 besiegen. Obwohl die Militärs zwei Punkte einstecken konnten, scheinen sie immer noch weit von einer guten Form entfernt zu sein. Es fehlt ihnen vor allem ein System: mit ihren Zügen mehr auf Einzelleistungen angewiesen, können sie bei einer annehmbaren Defensive des Gegners, nicht immer ankommen. Mit Widzew, das in den bisherigen Treffen kein einziges Tor erzielen konnte, steht die Sache schlecht; die ungenügend vorbereitete Reserven zeigen zwar starken Siegeswillen, der aber gegen Gegner, die in technischer Hinsicht überlegen sind, nicht ausreicht. Die ehrgeizige Arbeiterelf müßte bald die Mannschaft durch routiniertere Spieler verstärken.

Die Tabelle sieht wie folgt aus:

Verein	Spiele	Punkte	Tore
Orkan	3	6:0	8:3
L. K. S. Ib	3	5:1	14:1
Lodzer Sp. u. Turnv.	3	4:2	11:4
W. K. S.	3	4:2	5:3
K. K. S.	2	2:2	2:2
Hakoah	2	2:2	6:8
Bieg	3	2:4	5:9
Burza	1	1:1	2:2
P. T. C.	3	1:5	3:10
Touring-Club	2	1:3	1:4
Widzew	3	0:6	0:11

a. r.

Vereine und Versammlungen

Generalversammlung im Turnverein „Kraft".

Am Sonnabend fand im Turnverein „Kraft" die diesjährige Generalversamlung statt. Sie wurde von dem stellv. Vorsitzenden Herrn M. Berndt eröffnet. Nach Verlesung der Tagesordnung wurde das Andenken der im Laufe des letzten Jahres verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Sitzen geehrt, worauf die Kandidaten Herr J. Fischer, Olga Brink und Elli Spring aufgenommen wurden. Die Protokolle der letzten Generalversammlung und der Monatssitzung, Berichte des Schriftführers Heck, der Bericht der Verwaltung, sowie die Berichte der Obmänner der einzelnen Sektionen und des Kassenwarts wurden angenommen. Wie aus den Sektionsberichten hervorging, wurde sowohl bei den Männern, wie auch bei den Frauen eifrig geturnt. So waren beispielsweise 82 Turnstunden der Männer von 1287 Turnern besucht, auch in der Athletiksektion beteiligten sich durchschnittlich 9 Männer an den regelmäßigen Uebungen. Die Radfahr-Sektion ist bedauerlicherweise nicht tätig. Mit großem Beifall wurde ein Brief des ehemaligen Turnlehrers Alfons Stempel, der gegenwärtig in Graudenz wohnt, sowie eine Ansprache des bisherigen Vorsitzenden, Herrn Oskar Dreßler, aufgenommen. Nachdem noch Herr B. Bergmann den Bericht der Revisionskommission zur Verlesung gebracht hatte, wurde der Verwaltung Entlassung erteilt. Zum Versammlungsleiter wurde Herr Paul Müller, zu Beisitzenden: die Herren Martin, Schindler und Köhler berufen. Die nun folgenden Wahlen brachten folgende Ergebnisse:

Vorsitzender Herr B. Berndt, Vizevorsitzender Herr A. Wiesner, Vorstand Herr Friedich Schmidt, Kassierer die Herren B. Hartwig und E. Hauff, Schriftführer die Herren A. Just und A. Schindler, Lokalwirte die Herren R. Hausmann und E. Schulz, Obmänner: Turnsektion — E. Hauff, Athletensektion R. Berger, Radfahrsektion A. Martin und E. Recke (Kapitän), leichtathletische Sektion P. Müller; Vergnügungsausschuß: die Herren Simon, Berndt, Schmidt, Laß, Prei, Kittel und Groß, Turnwarte die Herren P. Jurke und E. Groß, Vorturner die Herren Andrysiak, Lemke und Pilz; Revisionskomission: die Herren Bergmann, Mauch und Müller, Inventarwirte: die Herren Kurpetowicz, Pilz, Rohr und Voigt, Vereinsbuchhalter Herr R. Agather; Vorstandsdame der Frauenriege Frau J. Hauff, Vorturnerinnen: die Damen Nerger und Schulz. — Von Beschlüssen sind zu erwähnen: der Beschluß, am 19. April ein Hallenturnfest zu veranstalten, und der Beschluß, die Seniorenriege wieder erstehen zu lassen. Die Leitung derselben hat Herr J. Frinkert übernommen.

Eine neue Weltraum-Rakete

Das Stahl- und Beryll-Geschoß des Dr. Lyon.

Wieder einmal sind, voneinander unabhängig, zwei Erfinder am Werk, das gleiche Problem zu lösen. In Deutschland stieg das erste Baby des kommenden Geschlechts der Weltraumschiffe 500 Meter hoch; in Sondrio bei Mailand bastelt ein anderer Mann in seinem Laboratorium an einer metallenen Rakete herum, die bestimmt ist, in unerforschte Höhen zu zischen und mit ihren selbsttätigen Apparaten das dort Erlebte aufzuzeichnen. Er ist kein Italiener, sondern ein Amerikaner aus New York, namens Dr. Lyon.

Auf Raketenform und Raketenantrieb scheinen sich die Weltraumerforscher bereits ausnahmslos festgelegt zu haben; auch Dr. Lyon meint, daß es anders überhaupt nicht geht. Augenblicklich setzt er sein drittes Projekt zusammen. Das erste hat er schon im Januar des Jahres 1929 aus einer Mulde der Bergamasker Alpen abgeschossen. Man muß ihm glauben, daß es ganze zehn Kilometer hochgestiegen ist, denn er hat das erste Experiment ganz privatim gewagt, und von dem, was da in die Luft ging, ist nichts auf die Erde zurückgekommen. Die behauptete Höhe ergibt sich nur aus den theoretischen Berechnungen von Ladung, Gewicht, Reibungswiderstand usw. Die zweite Rakete verwechselte Oben und Unten und fuhr mit großem Getöse hinab statt hinauf, wobei die friedliche Umgebung und der Erfinder mit seinem Mechanikern einigen Schaden erlitten. Daraus erkannte Dr. Lyon, daß er sich erst wieder an den Konstruktionstisch setzen müsse. Und jetzt ist das dritte Luftgefährt so gut wie fertig.

Interessant ist, daß dabei die um das deutsche Riesengeschütz, das seine Granaten nach Paris hineinwarf, anfänglich gewobenen Legenden mitgewirkt haben. Damals erklärte man sich die ungewöhnliche Reichweite auch damit, daß man annahmen, das Geschütz feuere eine Art von Doppelgeschoß ab, das zunächst einheitlich absause, dann aber sich in zwei Hälften spaltete, deren hintere durch eine neue Explosion der vorderen einen neuen Antrieb verleihe. Die Lyonsche dritte Rakete besteht aus drei solchen Teilen. Der unterste Teil trägt die Abflugladung, die durch eine Reihe zentrisch um den mittleren Stahlzylinder angeordneter Raketenröhren gebildet wird. Diese Raketen lösen sich durch die eigene Wärmewirkung nacheinander ab.

Die Neuerung besteht hier darin, daß der Explosivstoff durch automatische Mischung erst nach dem Abschuß in diesem untersten Teil selbst gebildet wird; das soll ein frühzeitiges Losgehen verhindern. Haben nun die Raketen dieses Grundteils ihre Pflicht getan, löst er sich selbst vom übrigen Körper ab und fällt zurück, wodurch das Geschoß entsprechend erleichtert wird. Gleichzeitig treten die Kraftreserven des zweiten Teils in Funktion. Und dieser zweite Teil schießt schließlich wieder die Kuppe des Geschosses im richtigen Augenblick von sich ab. Hat dann diese Kuppe ihre letzte Antriebskraft verbraucht, so öffnet sich im Augenblick des Zurückgleitens ein Fallschirm, der dafür sorgen soll, daß der Inhalt ohne Beschädigung zur Erde zurückkehrt. Dieser Inhalt aber besteht aus den notwendigen Meßinstrumenten, die über die erreichte Höhe, die Luftbeschaffenheit usw. Bescheid geben soll.

65 bis 100 Kilometer hoch?

Dr. Lyon hofft, daß diese Rakete eine Höhe von 65 bis 100 Kilometer erreichen und registrieren soll. Sie hat ihm an die sechzigtausend Lire gekostet, und ist teils in Italien, teils in Oesterreich hergestellt worden. Während die ersten Geschosse aus Stahl waren, wird diesmal um den inneren Stahlkern noch ein Mantel aus einer besonderen Mischung von Stahl und Beryll gelegt sein, der aus den österreichischen Werkstätten stammt. Dr. Lyon hat die Ueberzeugung ausgesprochen, daß es schon in wenigen Jahren möglich sein wird, seinen Geschossen Menschen anzuvertrauen, die dabei kein Risiko laufen und die notwendigen Beobachtungen durchführen könnten.

Das große Experiment, für das die jetzige Rakete gebaut wurde, soll womöglich noch in diesem Monat, spätestens aber im April gewagt, und die Welt der internationalen Gelehrten dazu eingeladen werden.

Kunst und Wissen

Schülerausstellung der Malschule Andrzejewski. Heute findet die Eröffnung einer Ausstellung von Arbeiten der Schüler und Schülerinnen der Kunst-, Zeichen- und Malschule von Szczepan Andrzejewski statt. Die Ausstellung umfaßt Arbeiten von 40 Personen aus allen Gebieten der Malerei, der Zeichnung und der Grafik. Die Ausstellung wird nur 7 Tage, d. h. vom 31. März bis zum 7. April, von 10 Uhr früh bis 8 Uhr abends, geöffnet sein und befindet sich im Saale der Schule in der Kilinskistraße 141. Die Einnahmen sind für die Selbsthilfe bestimmt.

Der Magen wird fotografiert. Im St. Mary's Hospital ist in diesen Tagen die erste fotografische Aufnahme eines Mageninneren gemacht worden. Der Apparat ist eine aus sechzehn Kameras zusammengesetzte Röhre, die gleichzeitig ein zwanzigtausend Kerzen starkes Licht gibt. Die Erfindung ist österreichischen Ursprungs.

Aus dem Reich

Generalversammlung der Zgierzer Feuerwehr

St. Am Sonnabend fand im Lokal des Turnvereins die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Bei Anwesenheit fast aller Mitglieder wurde die Versammlung durch den Vizepräses, Herrn Direktor Roman Hoffmann, eröffnet. Nach der Wahl eines Versammlungsleiters, der Beisitzer und des Schriftführers wurde das Andenken der im Laufe des Jahres 1930 verstorbenen Mitglieder durch Erheben geehrt. Hierauf schritt man zur Erledigung der Tagesordnung. Die von der Verwaltung und von der Revisionskommission vorgelegten Berichte wurden mit großem Interesse entgegengenommen und einstimmig gutgeheißen. Aus den Berichten und den vorgelegten Bilanzen geht hervor, daß es in dem wirtschaftlich so kritischen Jahre 1930 unter Anwendung der größten Sparsamkeit nicht nur gelungen ist, alle Ausgaben zu decken, sondern sogar einen Teil der Schulden zu tilgen. Der Verwaltung wurde für diese Leistung Anerkennung zuteil. Ebenso interessant war der Bericht des Kommandos über die Tätigkeit im Jahre 1930. Aus dem Bericht geht hervor, daß die Wehr zu 11 Bränden ausgerückt ist. Drei Alarme wurden zu Uebungszwecken veranstaltet, ferner wurden 18 Uebungen, einschließlich der Steigerübungen, abgehalten. Außerdem fand eine Reihe von Signalübungen, Instruktionskursen, Vorträgen usw. statt, so daß die Wehr mit Einschluß der Teilnahme an verschiedenen Feierlichkeiten im abgelaufenen Jahre 93 mal tätig war. Das Korps der Wehr setzte sich Ende des Jahres aus 15 Offizieren, 11 Unteroffizieren und 68 Mannschaften zusammen. Nach Erledigung der Berichte wurden die Wahlen durchgeführt. An Stelle von zwei Mitgliedern der Verwaltung, deren Kadenz abgelaufen ist, wurde Herr Direktor Roman Hoffmann wiedergewählt sowie Herr Bol. Wojcikiewicz gewählt. Als Wirt wurde Herr Boris Ernst gewählt. Als Ehrenmitglieder wurden von der Versammlung die Mitglieder Stan. Sobieraj sowie Bol. Wojcikiewicz, die lange Jahre aktiv tätig waren, bestätigt. Freie Anträge lagen nicht vor, so daß die Versammlung in später Stunde vom Leiter geschlossen wurde.

Im evangelischen Krankenhaus in Warschau

sind 2 neue, allen modernen Anforderungen entsprechende Operationssäle eingerichtet worden, die hauptsächlich aus den Mitteln eines Nachlasses gebaut wurden.

Auflösung der Czeladzer Stadtverwaltung

Der Wojewode von Kielce hat dem Magistrat in Czeladz ein Schreiben zugesandt, in welchem mitgeteilt wird, daß der Magistrat und Stadtrat aufgelöst sind. Die Verwaltung der Stadt hat der bisherige Bürgermeister Ryszard Piwowar übernommen, dem ein Beirat beigegeben wurde. Die Auflösung des Magistrats ist auf Grund des Austritts einiger Stadtverordneten erfolgt.

Tagung der Fachschullehrer

In Warschau wurde im Saale der Staatlichen Handelsschule Roesler, die 3. Delegiertentagung der Vereinigung der Fachschullehrer, an der auch der stellv. Kultusminister Kazimierz Pieracki teilnimmt, eröffnet. Am ersten und zweiten Tage wurde über die Berichterstattungen der Hauptverwaltung, des Kassenwarts und der Revisionskommission debattiert.

Lehrer auf der Straße erschlagen

Aus **Petrikau** wird gemeldet: Als der Lehrer der städtischen Handelsschule Tomasz Chudzko aus einem Kino nach Hause ging, wurde er in einer dunklen Straße von einem unbekannten jungen Manne überfallen, der ihm einen Schlag mit einem stumpfen Gegenstand versetzte. Einige Stunden nach der Ueberführung in ein Krankenhaus starb Chudzko. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Großbrände

B. Im Städtchen **Kamik** brach dieser Tage ein Feuer aus, das 20 Wohnhäuser einäscherte. 35 Einwohner sind obdachlos geworden. Unter den niedergebrannten Häusern befand sich auch eine jüdische Bibliothek.

In den wohlverdienten Ruhestand

Am 1. April tritt der älteste Superintendent von Pommerellen, Paul Friedrich Morgenroth aus Schwetz, aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand. Er ist 67 Jahre alt und hat schon vor 4 Jahren sein 40jähriges Amtsjubiläum gefeiert. Seit dem 15. April 1914, also seit fast 2 Jahrzehnten, ist er in der großen Gemeinde in Schwetz tätig und hat neben seinem Pfarramt auch die Superintendentur des umfassenden Kirchenkreises geführt.

Bevor Superintendent Morgenroth nach Schwetz kam, war er zunächst von 1900 bis 1914 Pfarrer in Dirschau und vorher Pfarrer in Lautenburg und Rauden, so daß seine ganze Lebensarbeit der Heimat gegolten hat. Hoffentlich wird dem Scheidenden trotz seiner geschwächten Gesundheit noch ein schöner und friedvoller Lebensabend geschenkt.

Kampf um eine Leiche

B. In der Lemberger jüdischen Beerdigungsgesellschaft „Chessed schel emeß" erschienen dieser Tage einige Studenten der medizinischen Fakultät und verlangten die Herausgabe der Leiche eines Selbstmörders, da sie diese zu Studienzwecken benötigten. Als ihnen die Herausgabe der Leiche verweigert wurde, demolierten die Studenten das Lokal und verprügelten den Vorsitzenden dieser Gesellschaft. Die Polizei verhaftete einige der Ruhestörer.

St. Zgierz. Elternversammlung. Am Sonnabend fand in der deutschen Volksschule um 6 Uhr abends eine Elternversammlung statt. Sie wurde mit einem Vortrag des Schulleiters „Die Einheitsschule" eingeleitet. Dann wurden einige belehrende Bilder mit dem Epidiaskop gezeigt, worauf die Eltern Auskünfte über die Fortschritte ihrer Kinder im Lernen erteilt wurden.

$ **Alexandrowo.** Schrecklicher Tod eines Müllers. Der Besitzer einer Wassermühle im Dorfe Koschewo, Jan Przybylski, wurde in seiner Mühle von der Transmission erfaßt. Ehe die Mühle zum Stillstand gebracht werden konnte, war der Verunglückte tot. Mit großer Mühe wurde der verstümmelte Leichnam des Besitzers aus dem Räderwerk befreit. Er war furchtbar zugerichtet: Beide Beine und ein Arm waren mehrfach gebrochen, der Brustkasten völlig eingedrückt, ein Bein und beide Füße wurden erst nach längerem Suchen gefunden.

ru. **Pabianice.** Das Schauspiel „Vaterunser", welches der Jünglingsverein am Sonntag zur Aufführung brachte, war in allen Rollen gut einstudiert. Von den Darbietungen der einzelnen Darsteller wäre besonders der Hauptdarsteller Rainer (Mirsch) und ebenso seine Gattin (Frl. Prüfer) hervorzuheben. Sehr viel zur Vertiefung der Tragik des Stückes hat die kleine Rosa (R. Zachey) beigetragen, welche großes Talent für tragische Rollen bewies. Auch die anderen Darsteller zeigten viel Können und Verständnis für ihre Darstellungen, so daß, mit geringen Ausnahmen, die Aufführung als gut gelungen betrachtet werden kann. Die Musik in den Pausen war gut gemeint, weniger gut in der Wirkung, da sie die Eindrücke, die das Schauspiel hervorrief, abschwächte. Die vielen wegen des ausverkauften Hauses Umkehrenden können am 2. Osterfeiertag der Wiederholung beiwohnen.

× **Lenczyca.** Einbruch in ein Postamt. In der vergangenen Nacht drangen unbekannte Einbrecher in das Gebäude des Gemeindeamtes in Lulutow ein, brachen den Geldschrank auf und stahlen 481 Zloty. Die Polizei verhaftete vier Personen, die verdächtigt werden, den Einbruch verübt zu haben.

Luck. Gelyncht. Auf dem Jahrmarkt in Kolki bei Luck ertappten Bauern einen gewissen Joachim Namoniuk beim Diebstahl und verprügelten ihn so, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Spital starb. Die Schuldigen wurden zur Verantwortung gezogen.

$ **Ciechocinek.** Eine gefährliche Diebesbande unschädlich gemacht. Dem Polizisten Balzerak gelang es, eine gefährliche Diebesbande zu erspähen. Mit Hilfe der Bauern gelang es, die Bande dingfest zu machen. Es sind dies: der Anführer Maciej Skrzypkowski-Wloclawek, dessen Geliebte Auguste Messal, deren Bruder Emil Messal und Stefan Zwierzykowski aus Niestuschewo. Ein Teil der Diebesbeute wurde im Strohschober in Sieschkowo gefunden.

Posen. Theologische Prüfungen. Am 26. und 27. März haben vor der Prüfungskommission des Evangelischen Konsistoriums in Posen theologische Prüfungen stattgefunden. Die erste theologische Prüfung bestanden die Kandidaten Hans Adolf Diestelkamp aus Otterstadt, Werner Knorr aus Grzybno und Georg Wilhelm von Schweinichen aus Hilarhof. Die zweite Prüfung legten die Kandidaten Otto Braunschweig aus Oliva, Arnold Starke aus Czarnikau und Richard Kutzer aus Kuslin ab. Die beiden ersteren wurden am Palmsonntag, dem 29. März im Hauptgottesdienst in der Kreuzkirche durch Generalsuperintendent D. Blau ordiniert. pz.

Zum Konfirmations-Geschenk ein gutes Buch!

aus der „Libertas-Buchhandlung" Lodz
Petrikauer Str. 86

Erinnerungsblätter aus Jugend und Freundschaft und frohen Wandertagen (Album)	Zł.	12,—
Th. Storm, Ein Bekenntnis	„	7,20
— Der Schimmelreiter	„	7,20
— Von Meer und Heide	„	9,50
Rosegger, J. N. R. J.	„	15,—
— Erdsegen	„	15,—
Agnes Günther, Die Heilige und ihr Narr	„	20,—
— Die Heilige und ihr Narr	„	12,—
Wilhelm Raabe, Unseres Herrgotts Kanzlei	„	8,75
Trine, Vom köstlichsten Gewinn	„	6,75
— Was alle Welt sucht	„	12,50
O. Ludwig, Zwischen Himmel und Erde	„	7,—
Dante, Göttliche Komödie	„	9,50
Brachvogel, Friedemann Bach	„	9,50
Wallace, Ben Hur	„	9,50
Charles Kingsley, Hypatia. Ein Roman aus den ersten Glaubenskämpfen des Christentums	„	5,50
Johannes Müller, Die Bergpredigt	„	13,75
W. von Kügelgen, Jugenderinnerungen eines alten Mannes	„	7,15
O. Schnitzer, Deutsche Geschichte fürs deutsche Volk	„	30,—
Erk-Friedlaender, Deutscher Liederschatz	„	16,50
Dr. F. C. May, Mehr Sonne (Ein Buch der Lebensfreude)	„	12,50

und andere. **Wir erbitten Besuch unserer Buchauslage.**

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel: Marja Modzelewska und Stefan Jaracz: „Artyści".
Teatr Kameralny. — „Kort, sport i miłość"
Teatr Popularny. — Keine Vorstellung.
Dobry wieczór. — Unter der Bettdecke.
Ararat. — Feiertag an einem Wochentag.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewicz's Erben, Zgierska 54, J. Sitkiewicz's Erben, Kopernikt 26, J. Zundelewicz, Petrikauer 25, W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19, M. Lipiec, Petrikauer 193, A. Richter und B. Lobada, 11. Listopada 86.

Gewinnliste der 22. Polnischen Staatslotterie

18. Ziehungstag. (Ohne Gewähr) **5. Klasse.**

Erste Ziehung

5000 Zloty auf Nr. 124460 199691

3000 Zloty auf Nr. 106986

2000 Zloty auf Nr. 26824 53362 63738 72817 79359

1000 Zloty auf Nr. 11010 20325 28302 34879 42714 74361 78183 90047 110083 121493 159338 174414

500 Zloty auf Nr. 63 364 2273 4780 9018 9435 11353 14008 14739 17034 18222 19870 20048 24012 25354 27544 28750 32236 33657 34197 34209 35737 37535 38146 42962 43084 44536 44836 46383 48139 51274 55182 58317 59045 60265 61128 64834 72012 72415 79136 82167 92327 95158 98279 99656 99682 102795 106263 108241 109462 109733 111966 112079 112661 114844 115315 116928 118738 124458 124907 130039 135845 139775 141389 141928 145453 150543 151152 153336 156628 157682 158788 159467 161962 172848 174497 176976 179075 179912 184199 184599 188449 188847 189698 189406 189862 190369 199588 200722 204981 206381 209320

Zloty 250 auf folgende Nummern:

56 63 781 808 902 13 1396 421 42 676 741 852 2103 60 67 436 560 697 3050 255 871 434 602 827 933 4033 38 224 313 64 94 5160 546 668 758 833 961 6068 160 258 75 340 830 7437 680 816 947 8024 382 410 98 9024 380 677 96 776 94 10023 67 244 464 535 56 57 88 654 905 953 11163 97 222 396 538 672 872 12056 67 107 202 360 529 13312 758 832 14090 403 766 963 15026 118 332 562 679 933 16413 14 560 758 882 908 17123 26 48 257 431 741 983 86 180039 44 87 356 561 769 978 19212 351 403 37 575 647 831 53 990 20063 95 432 56 615 52 759 69 968 21 104 460 723 802 3 92 23025 59 339 443 47 450 24407 11 794

25060 208 45 367 428 42 753 927 26057 112 69 218 22 382 462 24 554 734 27034 169 358 701 9 28042 298 412 751 843 907 31 29209 49 507 894 974 82 30003 202 336 433 539 31056 75 96 106 32 220 547 32044 168 248 390 580 988 33038 165 410 13 617 55 775 958 34141 86 390 664 821 35095 651 36437 534 739 813 37046 285 654 65 96 745 80 912 900 38121 60 319 470 805 955 39157 736 71 40229 45 370 434 509 27 31 62 98 901 41017 132 67 76 543 609 99 794 846 97 42000 426 47 514 601 702 43047 107 249 59 82 525 654 709 31 846 929 44212 457 94 667 78 716 45335 448 633 41 92 46017 48 104 340 663 829 47989 48080 327 716 986 49824

50005 167 280 352 481 518 603 51033 95 113 377 80 96 462 532 608 774 94 52006 406 8 29 63 894 53063 257 353 76 425 554 54188 364 445 60 625 738 955 70 55053 68 235 632 862 56114 349 478 566 600 727 57181 576 636 71 845 58006 228 64 318 620 777 298 59339 72 562 722 811 909 60047 59 214 42 477 673 989 61113 341 614 787 93 62023 316 460 578 649 855 63031 36 257 611 32 70 943 64104 73 251 60 386 593 681 772 844 59 920 65054 42 67 213 90 448 571 643 718 73 821 66202 323 430 532 725 67036 157 447 65 610 748 80 864 95 939 74 67199 375 507 665 709 863 920 68008 88 201 354 562 65 604 10 784 943 700083 180365 84 411 53 892 976 71140 444 630 65 840 72039 49 125 239 609 73089 104 56 200 333 63 423 96 522 39 710 74076 394 591 522 66 612 743 56

75246 48 327 39 424 40 520 635 76014 133 347 540 77079 366 662 723 862 993 78111 358 537 778 867 79093 457 504 620 78 791 848 80042 90 618 65 88 837 446 81376 595 882 89 82260 91 467 575 62 809 923 83139 388 792 825 908 72 92 84017 167 70 825 85 85118 45 329 945 85080 142 72 257 371 610 77053 83 231 383 417 655 715 873 95 975 88020 604 7 95 955 89045 110 560 653 72 641 90153 73 338 579 671 75 90 91182 338 414 24 738 92103 9 241 412 68 511 831 93127 399 512 31 43 796 94068 585 607 18 714 810 47 95 326 95326 78 427 65 570 658 83 703 947 96104 92 96 440 501 875 97027 75 296 489 711 58 71 98 606 51 708 83 804 98031 304 500 774 99061 554 715 884

100035 92 110 323 85 92 676 81 101016 24 134 60 783 102106 365 600 71 825 47 86 98 103441 47 595 104004 431 36 728 973 105081 205 328 94 477 863 911 106081 244 93 451 798 800 107165 513 835 108162 88 279 396 517 21 865 109138 773 110124 95 205 323 794 864 112408 707 113028 29 285 407 55 109 884 910 111139 429 523 64 667 542 35 295 335 73 547 913 115082 116 61 230 631 42 116025 154 687 842 99 117183 438 631 47 87 780 118033 119074 317 54 424 586 889 120268 361 682 738 121114 333 50 65 476 91 538 122240 325 52 424 57 813 99 123446 63 64 124210 537 74 885

125155 376 676 673 786 94 876 943 126004 265 330 553 791 811 84 957 127218 482 506 53997 128171 129098 530 78 611 63 802 33 47 130055 258 507 32 805 99 131016 208 681 867 936 132016 234 646 842 133685 716 823 134508 94 528 610 23 825 135127 244 506 716 136052 131 325 80 449 74 559 749 137097 491 562 138167 76 743 94 819 139294 538 44 845 140105 568 732 35 999 141108 436 548 75 708 65 94 142027 161 212 361 444 504 729 74 949 85 143014 58 84 294 499 526 32 43 785 853 144212 32 73 82 303 16 436 79 853 145223 405 858 74 941 62 143231 338 767 147109 54 414 61 80 585 790 913 148057 137 485 511 13 811 26 998 149276 333 53 533 36 923

150043 414 696 782 986 151026 38 518 626 152066 351 883 153007 104 27 362 84 872 940 154014 354 411 29 155025 541 91 740 805 19 156288 389 533 634 764 157028 161 217 793 158110 15 33 424 96 650 57 1590073 117 217 405 34 84 525 644 903 8 22

160013 67 95 132 489 512 40 892 161101 32 261 336 429 586 834 162110 14 76 79 271 332 558 89 794 163042 703 54 938 50 164150 292 378 46 165241 62 520 608 166069 268 72 167022 409 794 901 71 168330 406 84 677 953 169306 817 170099 422 171301 98 417 51 580 81 172134 313 590 76 24 905 173092 131 39 45 314 764 613 174090 201 511 626 69 923 29

175102 51 244 66 341 176031 804 177197 215 26 357 744 46 861 178125 46 547 52 71 622 742 809 972 179635 740 91 775 972

180009 34 221 414 94 680 903 181070 270 75 203 82 807 182682 83 183156 375 437 930 69 194053 804 185151 392 531 97 783 842 944 186113 579 88 600 730 885 187053 140 217 62 87 306 47 703 188066 563 87 189177 95 314 509 742 960

190201 96 98 444 654 77 865 191112 95 248 54 77 93 367 797 860 192182 394 421 548 72 806 928 30 193336 440 568 767 194073 272 342 689 195079 407 26 51 655 196047 63 149 209 50 356 85 98 478 696 737 197432 54 87 525 672 916 198117 88 342 540 65 738 941 59 199018 194 318 96 499

200063 263 436 201149 559 638 749 995 202001 87 356 91 464 577 740 64 937 203077 319 72 416 785 978 204021 106 626 888 205272 325 44 413 71 206134 235 466 571 608 718 805 207370 208152 93 298 607 8 21 209812 34

Zweite Ziehung

10 000 Zloty auf Nr. 113024

3000 Zloty auf Nr. 33248

2000 Zloty auf Nr. 25154 40410 96129 117952 138831 157393 182032 189878

1000 Zloty auf Nr. 7434 26171 54339 58399 76549 88350 93557 96792 102212 104021 105488 140810 150974 171947 173221 179087 197890 206877

500 Zloty auf Nr. 2223 4560 9204 17282 17242 19015 21427 36287 39040 40147 42257 42405 42909 44931 45385 46099 46116 50497 50751 51606 52437 55161 55585 56962 57277 58766 59533 61984 63395 63910 64114 66085 70621 71285 73419 74545 81888 83966 87581 91556 92266 93799 109965 110381 110901 121842 123284 124564 131842 132256 132876 136197 137556 139128 145663 146963 155406 159149 161391 167773 165994 166914 171748 176009 177640 181507 182198 186532 187644 192300 196366 199281 204511 206457 208243

Zloty 250 auf folgende Nummern:

199 200 2 373 670 966 1240 87 420 92 503 999 2333 456 603 3091 106 436 700 881 4032 140 297 253 73 479 850 706 925 86 51338 364 655 825 30 6099 168 240 412 581 99 604 18 720 37 7016 50 255 520 37 619 844 985 8067 79 224 35 87 588 26 62 864 941 9550 68 683 712 10040 77 251 818 22 969 11066 156 657 88 735 45 914 12038 215 366 577 634 37 707 875 904 13284 363 434 999 11483 118 270 922 80 15157 348 483 522 53 966 729 84 986 16012 16 81 443 518 76 81 614 17037 102 218 300 19 407 52 623 763 854 994 1816 72 337 71 587 675 91 851 60 19021 572 959 76 20261 431 65 80 625 79 749 21039 47 120 23 487 586 22118 21 586 714 23971 83 563 844 24186 276 301 438 633 839

25011 431 535 646 853 939 26510 686 856 907 51 17173 452 510 30 844 28003 57 427 699 817 978 29111 84 30030 240 365 502 666 887 967 31023 279 301 20 723 55 32022 135 212 420 42 515 688 784 829 50 33118 219 338 401 567 79 827 32 34407 14 675 984 90 35042 169 421 887 36069 305 28 51 68 403 574 656 718 873 37029 125 32 442 768 807 942 38067 122 59 221 495 784 95 991 39118 34 704 50 981 91

40187 233 43 660 725 30 40 96 41277 523 619 53 771 938 42221 303 27 690 766 843 43027 53 543 53 628 44244 58 675 762 976 45423 228 556 46214 36 475 902 47082 134 892 687 733 924 48306 411 34 515 614 735 825 49110 637 823

50174 281 355 934 99 51098 182 448 84 592 9 52031 259 376 906 53059 326 743 94 54104 352 435 534 74 745 52 55445 92 505 774 561 443 734 36 936 63 57047 109 199 232 90 515 8 582 605 789 259 951 62 60111 47 51 409 809 9 70 61554 79 62566 63104 440 860 64036 128 2 92 306 11 591 907 65029 126 15 598 618 882 9 66000 608 96 735 803 914 67042 44 113 86 2 554 74 685 713 22 41 840 20 17 969 68479 946 69234 77 422 67 955

70046 134 224 576 88 687 780 954 71119 2 301 835 72094 266 89 320 65 441 787 945 730 130 74 651 875 965 14042 211 65 796 605 785

75101 330 402 661 77106 35 465 673 81 792 8 78024 134 61 65 74 626 27 45 58 85 833 96 817 45 78 79019 79 510 37 653 747 865 80123 353 6 758 68 71 961 64 78 81115 207 39 456 501 9 82392 415 55 802 83120 89 282 425 565 707 8 84112 19 79 264 497 682 719 85257 441 680 7 927 86363 430 545 57 737 51 856 87169 209 6 479 828 34 88219 387 619 89178 297 516 627 7 90142 378 88 829 91033 37 59 360 483 579 6 752 848 752 848 92002 125 235 77 699 714 930 215 29 350 533 884 929 74 94053 95 225 386 4 8 64 520 34 38 762 835 993 95116 593 609 7 96261 391 509 721 869 942 95 97149 806 440 6 796 916 98035 333 520 37 727 55 27 977 990 327 525 91 677 730 40

100078 89 537 59 738 854 902 101286 534 629 960 102034 281 471 92 778 890 103087 2 581 920 30 42 104039 81 213 58 840 961 1051 207 51 303 409 523 604 6 888 932 106043 5 53 54 611 788 942 108 14 962 107059 312 5 694 878 85 942 108176 291 312 53 468 550 6 872 109506 89 96 645 854 941

110552 71 614 111104 35 350 58 98 474 8 997 112204 44 240 557 840 113090 91 326 67 4 535 625 905 27 39 70 480 85 36 641 59 894 1171 218 38 541 712 939 90 118022 116 297 371 8 468 580 828 119080 294 922

120031 63 136 63 249 71 83 121113 225 5 699 750 803 901 82 122052 250 524 851 909 99 123003 168 362 65 703 96 866 89 943 124042 881 987

125007 76 124 241 508 816 71 126197 367 9 416 24 68 588 657 127090 309 571 600 748 9 128142 86 268 521 67 129512 899 130670 85 8 131080 197 351 23 501 787 801 19 132292 447 6 722 63 133004 102 232 134362 612 821 135180 8 970 136121 652 892 967 137404 19 30 675 700 929 138302 597 642 808 925 139174 354 515 9

140002 14 159 367 540 141048 82 311 813 2 142142 55 86 90 493 502 143169 224 46 417 5 724 816 32 74 144556 786 853 145030 38 1602 4 571 633 53 60 66 888 958 146906 732 61 806 2 147153 343 734 822 29 920 148015 191 225 5 645 730 909 149221 683 721

150551 77 92 630 55 807 931 41 151217 4 83 525 608 81 733 826 43 64 962 152253 348 6 815 163001 177 242 305 415 99 154139 88 94 4 525 682 708 42 52 965 155042 57 168 381 446 9 156547 965 157359 409 158000 5 428 551 76 6 716 159035 183 613 45 790

160043 680 161157 65 76 343 162012 301 6 734 93 163098 104 422 858 164012 22 89 100 235 329 444 555 62 95 715 42 827 42 912 1650 344 833 64 80 166008 124 480 778 96 167075 2 420 512 168118 36 389 547 64 909 77 1693 37 573 895

170030 269 318 98 568 632 740 898 171254 3 691 713 819 998 172002 122 588 725 173509 8 699 730 73 174524 30 728

175224 728 41 176315 70 577 662 734 9 177056 429 67 76 782 178356 409 775 860 570 7 792 179097 206 398 698 775 860 924 57

180393 682 883 181046 85 219 92 555 7 182168 333 574 685 780 883 183202 871 9 184165 68 382 644 727 185592 96 186031 4 187061 82 135 472 918 39 188359 418 635 7 189238 96 461 556 601 93 932

190037 153 91 401 501 93 780 844 965 1911 440 958 192521 656 727 841 193072 115 263 6 25 781 927 194222 42 320 92 541 737 950 1952 499 586 684 58 799 196522 37 682 999 197141 8 266 497 539 870 198398 732 828 89 942 6 199090 96 179 202 373 656 767 989

200016 129 223 70 747 937 201069 251 88 6 83 927 202068 257 311 411 506 204006 86 1 314 32 412 582 896 918206 205406 537 53 6 718 826 41 949 206241 488 848 94 207043 2 471 648 967 208022 179 266 430 85 88 9 209028 51 759

Zur Orientierung der Allgemeinheit.

Eine der hiesigen Kollekturen bemühte sich gestern, die Allgemeinheit irre zu führen, durch die Zueignung des in Wirklichkeit in unserer Kollektur gefallenen Hauptgewinns von Zl. 20 000 auf Nr. 138392. Zwecks genauer Information der öffentlichen Meinung geben wir folgendes bekannt:

Das Los, auf das obiger Gewinst fiel, wurde in unserer Kollektur gespielt. Als Beweis dafür zeugt der Firmenstempel auf dem Los. Das Los wurde in unserem Kontor in der Petrikauer Straße 22 von drei Spielern gekauft: 1. ½ Los von Herrn S. H., Narutowiczstr.; 2. ¼ Los von J. K., Brzezinska Str. und 3. ¼ Los von B. H., Pomorska Str. ¾ dieses Loses wurden schon durch uns realisiert und zur Orientierung im Schaufenster ausgehängt. Das letzte ¼ des Loses hat die oben erwähnte Kollektur ausgezahlt und die Allgemeinheit durch den Hinweis, daß der Gewinst aus dieser Kollektur stammt, bewußt irregeführt, obwohl die Tatsache der Auszahlung ¼ unseres Gewinsts noch lange nicht von dem angeblichen Glück dieser Firma zeugt. In der Tat hat die unglückliche Reklame-Idee dieser Firma vollkommen ihren Zweck verfehlt.

Hochachtungsvoll

Die wirklich glücklichste Kollektur

S. JATKA, Petrikauer Straße 22 Petrikauer Straße 66

Aus aller Welt

Katastrofaler Schneesturm in U. S. A.

(T). Die amerikanischen Bundesstaaten Colorado, Nebraska, Wyoming und New Mexiko sind von einem furchtbaren 36stündigen Schneesturm heimgesucht worden, der, nach den bisherigen Meldungen, 16 Todesopfer gefordert und großen Sachschaden angerichtet hat. Zahlreiche Viehherden sind vernichtet worden.

Vermögensverwalter begeht Selbstmord

Nach Veruntreuung des anvertrauten Vermögens.

(T) **Dresden,** 30. März.

In München hat am 24. März Rechtsanwalt Bernardo Sala Selbstmord durch Vergiften verübt. Er hatte bis zum 1. Oktober 1925 in Dresden die Rechtsanwaltspraxis ausgeübt und ist namentlich als Vermögensverwalter in Anspruch genommen worden. Später ist er nach München übergesiedelt, wo er ein recht luxuriöses Leben führte. Einem großen Kaufmann erklärte er, daß er den Posten eines Syndikus bei der J. G.-Farben bekleide, der ihm 60 000 Mark jährlich einbringe. Sala war sehr viele Jahre Vermögen-verwalter des ehemaligen österreichischen Oberstleutnants Haniel, dessen an sich schon außerordentlich großes Vermögen durch seine Verheiratung mit der als Wohltäterin bekannten Witwe Sophie Baumgart noch in erheblicher Weise vermehrt wurde und eine Vermögensverwaltung notwendig machte. Nach dem Tode des Oberstleutnants beließ Frau Sophie Baumgart-Haniel den Rechtsanwalt Sala in seiner Stellung als Vermögensverwalter. Sala hat das ihm entgegengebrachte Vertrauen als Vermögensverwalter mißbraucht. Auf Grund des Testaments der im Sommer 1930 verstorbenen Frau Baumgart-Haniel sollte Rechtsanwalt Sala am 25. März die Auszahlung der Erbschaftsbeträge vornehmen. Die Erben waren teilweise aus Wien usw. in Dresden eingetroffen. Als die Nachricht von dem Selbstmord Salas eintraf, hat sich nun herausgestellt, daß das ganze ihm zur Verwaltung überlassene Vermögen restlos verbraucht worden ist. Eine Stiftung für arme Kinder, die Frau Baumgart-Haniel testamentarisch bestimmt hatte und die ihr besonders am Herzen lag, ist unmöglich geworden. Auch der Verein für Krüppelhilfe in Dresden, die Kinderheilanstalt und sehr viele andere Wohltätigkeitsvereine, die mit ähnlichen Legaten bedacht waren, gehen leer aus.

„Silberregen" auf dem Bahnhof. Auf dem Bahnhof in Oderberg spielten sich erregte Szenen ab. Mit dem Nachtschnellzug von Prag wurden in einem Sonderwagen unter stärkster Gendarmeriebedeckung 40 Kisten mit neuen Zehnkronen-Silberstücken im Gesamtwert von einer Million Kronen transportiert. Da der Zug nur wenige Minuten Aufenthalt hat, wurden die Kisten rasch ausgeladen und auf ein Nebengleis gestellt. Als sie glücklich dort standen, kam plötzlich eine Verschiebelokomotive heran. Der Lokomotivführer merkte das Hindernis zu spät und konnte es nicht mehr verhindern, daß die Lokomotive mit den Vorderrädern in den Stapel der Geldkisten hineinfuhr, von denen die meisten zertrümmert wurden. Ueber den Bahnsteig ergoß sich ein wahrer Regen von Silbermünzen, und die auf dem Bahnsteig wartenden Fahrgäste machten sich sofort daran, die umherrollenden Münzen einzusammeln. Die Gendarmerie mußte schließlich den Bahnsteig mit gefälltem Bajonett räumen, worauf dann der Rest der Münzen eingesammelt werden konnte.

(T). **Schwere Verkehrsunfälle.** Aus Wilhelmshaven wird gemeldet: Nachts fuhren zwei junge Leute mit einem Motorrad in voller Fahrt gegen einen Wagen, den sie in der Dunkelheit übersehen hatten. Der eine Motorradfahrer, Sohn eines Postschaffners, verunglückte tödlich, der zweite Fahrer wurde lebensgefährlich verletzt.

Zwei 12jährige Berliner Gymnasiasten hatten sich beim Verlassen der Schule mit ihren Fahrrädern an den Anhänger eines Lastkraftwagens angehängt. Der Kraftwagen geriet ins Schleudern, die beiden Schüler kamen zu Fall und gerieten unter den Anhängerwagen, der über sie hinwegfuhr. Beide erlitten schwere Verletzungen. Es handelt sich um den Sohn des preußischen Kultusministers Grimme und den Schüler Hans Haupt aus Treptow. — Ein schweres Autounglück ereignete sich bei Thoßfell. Ein 27jähriger Lehrer wollte mit seiner Wirtin und einem Ehepaar zu einer Konfirmationsfeier nach Mittweida fahren. Das von dem Lehrer gesteuerte Auto geriet bei einer scharfen Kurve infolge des frisch gefallenen Schnees ins Schleudern und fuhr in voller Fahrt an einen Baum, so daß die Insassen hinausgeschleudert wurden. Eine Person war sofort tot und eine andere erlitt tödliche Verletzungen, denen sie im Krankenhaus erlag. Der Lehrer und der vierte Insasse kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Gr. 110 Jahre alt geworden. Aus Bukarest wird uns berichtet: In der Nähe von Turn-Severin ist dieser Tage eine Bäuerin Maria Protopopescu im Alter von 110 Jahren gestorben. Sie erfreute sich einer ausgezeichneten Gesundheit. Eines Tages wollte sie aber aus dem Bette steigen, als gerade niemand außer ihr im Hause war. Sie fiel hierbei und brach sich einen Arm. Erst nach Stunden wurde sie aufgefunden, als jede ärztliche Hilfe bereits vergebens war.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Gestern reichte die Firma **„A. D. Pacanowski"**, Papierhandlung in der Petrikauer Strasse 7, ein Gesuch um Zahlungsaufschub ein. Die beigefügte Bilanz schliesst mit 255 000 Złoty ab und weist 106 000 Złoty Kapital auf. Zur Deckung der Schulden im Betrag von 150 000 Zł. führt die Firma flüssigen Aktiva mit 170 000 Złoty an, ausserdem werden die Maschinen auf 47 000 Zł. geschätzt. Der Sanierungsplan sieht eine allmähliche Realisierung des Warenlagers und die Eintreibung der Aussenstände vor.

Die Firma **„S. Spitz"**, Herstellung von Textilwaren in der Poludniowa-Strasse 18, der das Gericht im Juli vorigen Jahres Zahlungsaufschub gewährt hatte, schloss mit ihren Gläubigern am 19. März einen Vergleichsvertrag ab, indem sie sich verpflichtete, ihre Schulden mit 100 Prozent in vier halbjährigen Teilzahlungen zu begleichen. Da die Gläubiger mit diesen Vorschlägen einverstanden waren, wurde das Abkommen vom Gericht bestätigt.

Im Oktober 1929 wurde dem Jakob **Berkenstadt**, Verkauf von Damenkonfektion in der Nowomiejska-Strasse 18, ein Zahlungsaufschub zuerkannt, doch schloss Berkenstadt bald darauf mit seinen Gläubigern einen Vergleichsvertrag ab und verpflichtete sich, seine Schulden mit 60 Prozent zu regulieren. Schon im Januar 1930 stellte Berkenstadt seine Zahlungen ein, weshalb er für fallit erklärt und in Schuldhaft genommen wurde. Auf Ersuchen des Sachwalters wurde Berkenstadt für drei Monate ein eiserner Brief erteilt. In der Gläubigerversammlung am 23. Juli 1930 schloss der Fallierte mit seinen Gläubigern einen zweiten Vergleichsvertrag ab, doch verpflichtete er sich jetzt nur noch, seine Schulden mit 10 Prozent in zwei gleichen Zahlungen zu begleichen. Auf einen Einspruch der Versicherungsgesellschaft „Vesta" hin lehnte das Handelsgericht die Bestätigung des Abkommens ab. Berkenstadt legte daraufhin im Appellationsgericht Berufung ein, die zur Folge hatte, dass der Vergleichsvertrag bestätigt wurde.

Warschauer Börsenwoche

Weiterhin schwach.

Die Erwartungen, dass wenigstens das Frühjahr eine Besserung der Tendenz bringen würde, sind enttäuscht worden: die Börse war in der ersten Frühjahrswoche noch schwächer als in den Vorwochen. Bestimmend hierfür ist die fortdauernde allgemeine Unsicherheit hinsichtlich der wirtschaftlichen Weiterentwicklung, von Entscheidung dürften auch die bevorstehenden Ultimovorbereitungen sein und die Furcht vor den allmonatlich überaus schwierigen Ultimoliquiditäten. Es erscheint nicht ausgeschlossen, dass nach dem Ultimo sich wieder eine leichte Erholung durchsetzen wird.

Auf dem **Devisen**markt war die Tendenz für ausländische Zahlungsmittel vorwiegend schwächer. Die Kurse in den an der Börse notierten Devisen ergeben zu Wochenende folgendes Bild: Budapest 155.52, Holland 357.58, London 43.33½, Auszahlung New York 8.91, Cable New York 8.92, Paris 34.89, Prag 26.43, Schweiz 171.62, Wien 125.38 und Italien 46.72½. In den an der Börse nicht notierten ausländischen Zahlungsmitteln kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgien 124.12, Belgrad 15.66, Berlin 212.59, Bukarest 5.20½, Danzig 173.34, Helsingfors 22.45, Spanien 96.50, Kairo 44.44½, Kopenhagen 238.60, Oslo 238.65 Riga 171.72, Sofia 6.47, Stockholm 238.95, Tallin 237.35, Montreal, 8.912. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierte der Dollar 8.917, der Goldrubel 4.70 und der Tscherwoniez Dollar 0.57.

Der **Anlagemarkt** stand im Zeichen äusserst niedriger Notierungen und die meisten Papiere setzten ihre Abwärtsbewegung fort. Sehr gedrückt bei ständig weichenden Kursen ist nach wie vor die Haltung der Anleihen, Pfandbriefe und Obligationen der Staatsbanken. Auf dem Markt der privaten Lokationswerte war die Tendenz uneinheitlich. Zu Wochenende zeigt die Kursentwicklung folgendes Bild: (in Złoty je 1 Stück) 4proz. Investitionsanleihe 93.50—93.25, in Serie 98.50, (in Prozenten des Nominals): 5proz. Konversionsanleihe 49.00, 7% L. Z. B. Rolnego 83.25, 8% L. Z. B. Rolnego 94.00, 7% L. Z. G. Kraj. 83.25, 8% L. Z. B. Kraj. 94.00, 7% Obl. B. G. Kraj. 83.25, 8% Obl. B. G. Kraj. 94.00, 8% Bud. B. Kraj. 93.00, 4½% L. Z. T. K. Ziem. 52.75, 4½% T. K. der Stadt Warschau 52.25, 5% L. K. der Stadt Warschau 57.75—57.50, 8% T. K. der Stadt Warschau 72.50, 10% T. K. der Stadt Lublin 77.75, 10% T. K. der Stadt Radom 75.25, 10% T. K. der Stadt Siedlce 74.50.

Der **Aktien**markt verkehrte fast während der ganzen Woche in ziemlich gedrückter Haltung. In vielen Papieren wurden neue Tiefpunkte erreicht. Im Vergleich zu den Kursen der Vorwoche sind aber die Verluste nicht bedeutend. Die Tendenz hat mehrfach geschwankt: zu Anfang der Woche etwas fester hat sie sich zu Wochenende neuerlich abgeschwächt. Eine relativ feste Haltung zeigten Bankwerte, in denen die Kurse bei geringen Umsätzen nahezu unverändert lagen. Recht schwach dagegen war die Tendenz am Markt der metallurgischen Werte.

Ergebnislose Verhandlungen des Superarbiters

Die Besprechungen werden heute fortgesetzt.

ag. Im Laufe des ganzen gestrigen Tages konferierte der in dem Zwist innerhalb des Kartells der Baumwollproduzenten berufene Superarbiter Dr. Gliwic mit der Schiedskommission. Da bis um 8.30 Uhr abends keine Einigung erzielt werden konnte, werden die Beratungen heute fortgesetzt.

Nach der Konferenz hatte Dr. Gliwic eine Unterredung mit dem Direktor der Vereinigung Herrn Paul Biedermann, der die Tätigkeit der Vereinigung und die gegenwärtige Lage in der Lodzer Spinnereiindustrie schilderte.

Bialystoker Textilfabriken schließen

K. Im Zusammenhang mit dem allgemeinen Rückgang der Bestellungen und dem **völligen** Stillstand in der Textilindustrie hat die Textilindustrie in Bialystok beschlossen, alle Fabriken mit Ausnahme des Unternehmens von Spiro, das für das Kriegsministerium Uniformstoffe herstellt, stillzulegen. Somit werden infolge dieser allgemeinen Stillegung der Arbeitstätten ungefähr 20 000 Arbeiter der Bialystoker Textilindustrie erwerbslos werden.

Trübe Aussichten in der polnischen Ziegelindustrie. Am 27. März fand in Warschau eine Tagung der ständigen Delegation der Ziegeleibesitzerverbände statt, auf der der Lodzer Bezirk durch den Vorsitzenden des Lodzer Bezirksverbands Herrn König, vertreten war. Nach seiner Rückkehr von der Tagung machte uns Herr König folgende Mitteilungen:

Auf der Warschauer Tagung gelang vor allem die Krise in der Ziegelindustrie zur Sprache. Im allgemeinen betonten sämtliche Delegierten einmütig, dass die Ziegelindustrie sich in einer derartigen Lage befinde, dass sofort Massnahmen zur Abwendung des schlimmsten getroffen werden müssen, um so mehr, da die Aussichten für die diesjährige Bausaison sehr trüb sind.

Nach den auf der Warschauer Tagung erstatteten Berichten zu urteilen, wird die keramische Industrie in diesem Jahr, sofern nicht eine unerwartete Besserung eintreten sollte, **kaum bis zu 15 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt** sein. Das wäre also noch um 50 Proz. weniger als im Vorjahr, das gleichfalls ein schwieriges Jahr für die Ziegelindustrie war. Man wird also damit zu rechnen haben, dass die Zahl der stillgelegten Ziegeleien, die bereits im vergangenen Jahr etwa 700 betrug, noch eine weitere Steigerung erfahren wird.

Dr. M. **Die polnische Salzindustrie im Jahre 1930.** Im Jahre 1930 betrug die gesamtpolnische Salzproduktion 533 974 t gegen 569 573 t im Jahre 1929. Es trat also ein Rückgang der Salzproduktion um 6,1 Proz. ein. Am stärksten war die Produktionsverminderung im staatlichen Salzbergwerk von Bochnia, wo ein Teil der Anlagen im Juli 1930 durch einen Brand vernichtet wurde, weshalb eine Produktionspause bis zum November eintrat. Die Produktion in den Salinen Galiziens verminderte sich daher insgesamt auf 233 230 (245 830) Tonnen. Die Produktion umfasste folgende Salzarten: Speisesalz 322 927 (343 571) t, Industriesalz 194 243 (204 246) t, Viehsalz 16 202 (21 510) t, andere Salzarten 602 (246) t. Der Produktionsrückgang ist abgesehen von Bochnia hauptsächlich auf die schächere Nachfrage und die dadurch bedingte geringere Zuweisung von Bestellungen durch das Salzverkaufsbüro zurückzuführen. Der Verkauf im Inlande stellte sich im Berichtsjahr auf 498 701 (524 105) t, der Export auf 37 080 (42 108) t. Von den Staatssalinen nahmen am Export teil, das Bergwerk in Wieliczka und die Salzsiederei in Inowrocław, sowie das Privatbergwerk in Wapno (Prov. Posen). Der Export ging hauptsächlich nach den Baltenstaaten und Skandinavien, zum Teil auch nach Ostpreussen.

T. **Lohnvertragkündigung.** Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Notlage der Zechen hat sich der Zechenverband veranlasst gesehen, die Rahmentarifverträge für die Arbeiter sowie für die technischen und kaufmännischen Angestellten im Bergbau zu kündigen.

10-prozentiger Zuschlag zu den Steuern

Auf Grund einer Verordnung des Finanzministeriums wird ab 1. April ein 10prozentiger Zuschlag zu den direkten und indirekten Steuern, Stempelgebühren, Erbschafts- und Schenkungssteuer erhoben. Dieser Zuschlag wird nicht erhoben von der Lokalsteuer und der Steuer für unbebaute Plätze, von der Vermögenssteuer, der Walddanina und von den Kommunalzuschlägen.

× **Estnische Waggonfabrik in deutschen Händen.** Dieser Tage wurden die Verhandlungen zwischen der estnischen Regierung und einem deutschen Konsortium betreffs der Uebernahme der Fabrik für Eisenbahnwaggons „Dwigatel" in Reval, die längere Zeit hindurch stillgelegt war, abgeschlossen. Dieser Geschäftsabschluss steht im Zusammenhang mit ssowjetrussischen Bestellungen in Deutschland auf 10 000 Eisenbahnwaggons. Zu dem Konsortium, das die Waggonfabrik übernimmt, gehört die Firma Linke-Hoffmann-Busch und eine westdeutsche Waggonfabrik. Die Bedingungen des Kontrakts wurden noch nicht veröffentlicht.

Posener Getreidebörse. Roggen 15 Tonnen Parität, Posen Transaktionspreis 21.25, Roggen 15 Tonnen Parität, Posen Transaktionspreis 21.40, Roggen 90 Tonnen Parität, Posen Transaktionspreis 21.50, Roggen Orientationspreis 20.75—21.00, Weizen 24.00—24.50, Roggenmehl 30.50—31.50, Weizenmehl 37.25—40.25, Roggenkleie 16.00—17.00, Weizenkleie 16.25—17.25, Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Lodzer Börse

Lodz, den 30. März 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,91	8.90½
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	94,—	93,50
Pfandbriefe.			
8% Kreditges. der St. Lodz	—,—	68,—	67,50
8% Kreditges. d. St. Petrikau	—,—	63,50	63.—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	134,—	133,—
Industrieaktien			
„Lilpop", Ron u. Loewenstein	—,—	22,—	21.50
Wielkie Piece i Zakł. Ostr.	—,—	455,—	44.—

Tendenz behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, 30. März 1931.

Valuten

Dollar: Transakt. 8.9150, Verkauf 8.9350, Kauf 8.8950

Schecks

Amsterdam	—,—	New York-Kabel	8,922
Berlin	212,52	Paris	34,88½
Oslo	238,62	Prag	26,42½
Brüssel	124,03	Rom	46,72½
Danzig	—,—	Stockholm	238,85
London	43,33	Wien	125,40
New York	8 912	Zürich	171.60

Bei sehr kleinen Umsätzen Tendenz vorwiegend fester. Der amtliche Dollarkurs niedriger. Im ausserbörslichen Verkehr notierte der effektive Dollar 8.9175, der Goldrubel 4.70. Im Privatverkehr der Silberrubel 1.53, 100 Kopeken Silberkleingeld 0.73, 1 gr Feingold 5.9244. Im Bankenverkehr Berlin 212,52.

Staatspapiere und Pfandbriefe

5% Eisenbahnkonversionsanleihe 49,00
7% Stabilisationsanleihe 83,75—84.00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Rolny 83,25
4%½ Bodenkreditpfandbriefe 53.00—53.25
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 52,25
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 72,50—73.—
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 63,50
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 68,—
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 63,75.
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 75,25
10% Pfdanbriefe der Stadt Siedlce 74,50

Aktien

Bank Polski	132,50	Rudzki	10,50
Handelsbank	—,—	Starachowice	12,12
Lilpop	21,50	Warsch. Zuckerges.	—,—

Umsätze in Staatsanleihen klein, Tendenz vorwiegend schwächer, Pfandbriefe vorwiegend fester. Umsätze in Aktien sehr klein.

Foto-Ecke

Kinder als Kamerabeute

Ein kleiner Artikel aus der Foto-Technik

von Hermann Friedrich

I.

Um gleich jeden falschen Verdacht zu zerstreuen, betone ich, daß ich nichts mit Kannibalen gemeinsam habe und auch kein sogenannter Atavismus in mir erwacht ist. Allerdings jage ich, aber mit der Kamera, und ich tue den Kindern nicht nur nichts zu leide, ich lasse sie vielmehr gar nicht merken, daß sie gejagtes Wild sind. Dieses Vorgehen hat manchmal eine geradezu komische Aehnlichkeit mit dem Verhalten des Jägers. Oft muß ich dabei an Szenen aus dem Lederstrumpf denken, wenn etwa „Wildtöter" sein Opfer einen blutdürstigen Indianer, anschleicht. Dann muß ich mich sehr zusammennehmen, um nicht laut herauszulachen und die Kinder aufmerksam zu machen. Gute, d. h. in unserem Fall: lebendige Kinderszenen gelingen eben nur durch Ueberraschung. Dabei gilt es nicht so sehr, sich selbst unsichtbar zu machen, obwohl das sehr empfehlenswert ist, als die Kamera. Von dieser darf das „Wild" aber schon gar nichts bemerken. Sonst kann man gleich ein Halali blasen und die Jagd ist zu Ende. Allerdings, ohne daß man etwas zur Strecke gebracht hat. Man muß, um Erfolg zu haben, all seine indianerhaften Gewohnheiten und Instinkte aus der Jugendzeit wieder erwecken, sogar vervollkommnen: sich selbst nämlich möglichst luftähnlich und die Kamera bis zum „Schuß" überhaupt unsichtbar machen. Auf welche Art man das zu Wege bringt, ist jedermanns eigene Sache.

*

Zur Konfirmations- und Ostergabe ist das vornehmste Geschenk ein Foto-Apparat. Eine Zeiß-Kamera schon von Zl. 36,— an, mit welcher man 16 Bilder, Größe 3×4 nur Zl. 2,65 erzielt, so daß jede Aufnahme knapp 17 Gr. kostet. Zu haben in der Spezial-Foto-Handlung von



„Billy"

Spezial-Foto-Haus

Alfred PIPPEL

Inhaber:

Alfons Fiedler

Lodz, Nawrot Str. 2, Tel. 205 61.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 1. April.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplattenkonzert. 13,15—13,25: Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 14,40—15,00: Vortrag für Abiturienten. Prof. K. Górski: „Jan Kochanowski". 15,00—15,20: Vortrag für Abiturienten. Prof. J. Iwaszkiewicz: „Die Ursachen der großen französischen Revolution". 15,50—16,10: Vortrag. 16,10—16,15: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,15—16,45: Kinderprogramm. 16,45—17,15: Schallplattenkonzert. 17,15—17,40: Vortrag: „Das polnische Pferd". 17,45—18,45: Populäres Konzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,30: Anleitungen für Detektorbesitzer. 19,30—19,40: Schallplattenkonzert. 20,15—20,30: Literarische Viertelstunde. 20,30—21,45: Uebertragung eines Chorkonzerts aus der Posener Kathedrale. 21,45—22,15: Hörspiel ausk Wilna. 22,15—22,35: Konezrt. 22,35—23,00: Presse-, Wetter- Polizei- und Sportdienst.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 15,45: Frauenstunde. 18,00: Lehrgang für Einheitskurzschrift.

Berlin. 419 M. 07,00: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Gewährte Unterhaltung. 16,05: Konzert. 18,10: Unterhaltungsmusik. 20,30: Balladen, Geschichten, Romanzen. 22,30: Abendunterhaltung. 00,30: Mozart.

Breslau. 325 M. 20,30: April! April! 21,20: Unterhaltungskonzert.

Heilsberg. 276,5 M. 16,15: Blasmusik. 17,45: Elternstunde 18,30: Volksgesundheitspflege.

Mühlacker. 360,1 M. 16,30: Konzert. 20,45: „Gemischter Wintersalat". Ein Hörspiel.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,00: Morgenkonzert. 08,00: Mutter und Kind. 13,05—14,30: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 17,00—18,00: Konzert. 18,00: Frauenstunde. 18,20: Die Welt im Buch. 20,00: Abendmusik. 20,15: April. Danach bis 24,00: Nachtmusik und Tanz.

London. 261,3 M. 17,45: Orgelkonzert. 22,35: Kammermusik. 00,00: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,00: Instrumentalkonzert. 20,45: Schallplattenkonzert. 21,30: Kammermusik. 23,30—01,00: Tanzmusik.

Wien. 516,4 M. 15,25: Konzert. 17,00: „Beethoven im Kampf mit dem Alltag". 18,30: „Vogelstimmen" (Mit Vorführung von Vogelstimmen). 19,00: Französisch für Anfänger. 20,10: Im musikalischen Automatensalon.

Die Karwoche im „Polskie Radio"

Das Radioprogramm dieser Woche steht unter dem Zeichen der nahenden Osterfeiertage. Am grünen Donnerstag um 17,45 Uhr übernimmt der Lodzer Sender aus Krakau das Oratorium „Samson" von Händel. Ist die am Sonnabend übertragene „Matthäuspassion" von Bach ein kirchliches Werk, so ist „Samson" von Händel ein weltliches Oratorium, nur der Inhalt desselben ist der Bibel entlehnt.

Am Karfreitag erfolgt die Uebertragung (17,40 Uhr) des Oratoriums „Die sieben Worte des Erlösers" von Haydn aus Posen. „Die sieben Worte des Erlösers" sind bis heute noch zu Gottesdiensten in der Kirche zu hören. Das Oratorium besitzt aber weder kunstvoll ausgearbeitete Chorpartien, noch irgend welche Rezitativs. Es ist überhaupt nicht im Sinne der Vokalkompositionen ausgeführt. Es wurde in seiner neuen Form zum ersten Male im Jahre 1796 aufgeführt und behauptet sich seitdem mit Ehren in der Literatur der Oratorienmusik.

22 000 Rundfunkteilnehmer in Lodz

k. Nach den letzten Angaben betrug die Zahl der Radioteilnehmer in Lodz am 1. März 21 923. Im Laufe des Monats Februar sind 1989 Abonnenten hinzugekommen. In der Zeit vom 1. März bis heute haben die vier Kontrolleure gegen 500 Schwarzhörer ermittelt. Einer dieser Kontrolleure allein hat 200 Protokolle verfaßt. Im Durchschnitt entfallen also auf einen Tag etwa 15 Protokolle. Die Aufdeckung der Schwarzhörer erfolgt größtenteils durch Denunziation.

Die nächste Radiooperette. Als nächste Radiooperette wird am zweiten Osterfeiertag die dreiaktige komische Oper „Die Glocken von Corneville" gesendet. Die Hauptrollen werden von Dorota Gutowska (Germaine), Halina Sawista (Giovanna), Alexander Wasiel (Grenicheux), Jan Romejko (Markgraf) und Piotr Hryniewicz (Gaspard) verkörpert. Regie und Rundfunkbearbeitung der Operette: Michalina Makowiecka.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Original
Opatower **Tafelbutter**
und **Kochbutter** sowie reinen **Bienenhonig**
empfiehlt die Kolonialwarenhandlung
Adolf LIPSKI, Główna 54, Tel. 218-55

Verein Deutschsprechender Meister- und Arbeiter.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern von dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes, Herrn

Ludwig Stach

Kenntnis zu geben. Das Andenken des Verstorbenen werden wir stets in Ehren halten. — Die Herren Mitglieder werden ersucht, an der am Mittwoch, den 1. April, um 4 Uhr nachm. vom Trauerhause, Pańska 60, aus stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

10679 **Die Verwaltung.**

Dr. med.
M. ROZENTAL
Geburtshilfe und Frauenkrankheiten
11 Listopada 19 (Konstantynowska) Tel. 223-34
Empfängt v. 4—6 Uhr nachm. und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt „Pomoc", Aleksandrowska 1.

Dr. med.
Wally Friedenberg-Krüger
Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 10291

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 10282
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Strickerei
P. SCHÖNBORN i S-ka
Lodz, nur Ecke Nawrot und Sienkiewicza 52, Tel. 132-10
empfiehlt in bester Ausführung
aus Wolle und Seide
Pullover
Westen
Reformen
Strümpfe
Handschuhe
10618 in bekannter Güte zu äußerst günstigen Preisen.

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 10272

Doktor
KLINGER
Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten
Andrzeja 2, Telefon 132-28.
Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 10280

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel 144-10
empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 10273

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 0275
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Doktor
Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07.
Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 10285

Dr. Heller
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 9897

Gebrauchtes
Pianino
in sehr gutem Zustande zu verkaufen. Pianohaus: Carl Koitschwitz, Petrikauer Str. 67.

Truteier
vom Stamm schwarzer **Minorken,** der besten Legehühner, zu verkaufen, in Zubardz, Englastraße Nr 17 beim Wirt. 2523

2 Zimmer
mit Küche und Bequemlichkeiten abzugeben. Kozlowska, Kilinskiego Nr. 162. 2512

Jahres-Ausstellung der Arbeiten der Schüler u. Schülerinnen
der Zeichen- und Malschule von
Szczepan Andrzejewski, Kilinskistr. 141
7 Tage geöffnet, vom 31. März bis 7. April, täglich von 10 Uhr früh bis 8 Uhr abends.
Eintritt 50 und 25 Groschen.
Der Reinertrag zugunsten der Selbsthilfe.
Besucht sie alle! Besucht sie alle!

Den besten Empfang mit einem Detektor
hat derjenige, der ein Komplett für Lodz—Raszyn für Zl. 25,— kauft: im Radio-Elektrotechnischen Geschäft von
P. SZULC i S-ka
Lodz, Andrzeja 9, Tel. 134-06.

Dr. med. SADOKIERSKI
Kieferchirurg
Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen. Elektroterapie.
Empfängt von 3—7. Piotrkowska 164, Tel. 114-20. 8319

Schul-, Büro-, Berufs-, Wirtschafts- und Kinder- **Schürzen**
sowie Schürzen für Aerzte in verschiedenen Qualitäten, Farben und Größen empfiehlt zu mäßigen Preisen
A. Schiller, Lodz, Gdańska 66.

Gicht und Rheuma gehen stets mit einem erhöhten Purinbasengehalt des Körpers einher. Da Coffein zu der Gruppe der Purinbasen gehört, verschlimmert coffeinhaltiger Bohnenkaffee meist das Leiden. Vollkommen unschädlich dagegen ist der **coffeinfreie** echte Bohnenkaffee:

KAFFEE HAG



LICHTSPIEL-THEATER
„PRZEDWIOSNIE“



ŻEROMSKIEGO 74/76
Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5, 6, 8, 9 u. 16 bis zur Żeromsk. u. Kopernika

Die letzten 2 Tage! Das gewaltigste Kunstwerk der Welt, das das Leben im alten Griechenland und die blutigen Kämpfe bei der Eroberung Trojas behandelt, unter dem Titel:

„Der Held der blutigen Arena“

mit **W. Gajdarow** in der Hauptrolle. Regie Manfred Noa. Außer Programm: **Bahnwärter Nr. 24** In der Hauptrolle **Stefan Jaracz.**
Musik unter der Leitung von Herrn A. Czudnowski.

Preise der Plätze: 1 — Zł. 1.25, 2. — 90 Gr., 3. — 60 Gr. Zur ersten Vorführung Preise aller Plätze 60 Groschen. Beginn der Vorführungen täglich um 4 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen um 2 Uhr, der letzten um 10 Uhr abends. — Vergünstigungskarten an Sonnabenden, Sonn- u. Feiertagen ungültig.

Nächstes Programm:
„Bestimmung“ und „Jugend am Scheidewege“

Kino-Theater „Spółdzielnia“

Sienkiewicza 40, Telefon 141-22

Die letzten zwei Tage!

„Der König der Könige“

Das gewaltigste Kunstwerk der Welt, das das Leben, Leiden, Sterben und Auferstehen **Jesu Christi wiedergibt.** Dieser Film wurde durch die erzbischöfliche Kurie anerkannt und zur Besichtigung den breitesten Schichten der Gesellschaft empfohlen. Beginn der Vorstellungen wochentags um 2, 4, 6, 8, 10 Uhr. Sonnabends um 12, 2, 4, 6, 8, 10 Uhr. Zur ersten Vorführung Preis der 1. und 2. Plätze 60 Groschen, des 3. Platzes 40 Gr. Mitgliedbillette sind alle Tage gültig, auch Sonntags und Feiertags.

Nächstes Feiertags-Doppelprogramm: 1. Film **„Das Geheimnis des Postfachs“.** In der Hauptrolle **Eug. Zasepianska** und **Józef Wegrzyn.** 2. Film: **„Der weiße Kapitän“.** In der Hauptrolle **Ronald Colman.**

Am Freitag, den 24. April 1931, vormittags 10 Uhr, findet im obersten Saale unseres Geschäftshauses in Lodz, Kosciuszko-Allee 47 (Ecke Andrzeja) unsere diesjährige

Ordentliche Generalversammlung

statt, zu der unsere Aktionäre hiermit ordnungsmäßig eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vorlage und Genehmigung des Geschäftsberichtes, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1930. 2. Bericht der Revisionskommission. 3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates. 4. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung. 5. Wahlen in den Aufsichtsrat und in die Revisionskommission. 6. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages an den Revisionsverband. 7. Bericht über unseren Neubau. 8. Sonstiges.

Zur Ausübung des Stimmrechtes sind gemäß § 5 unseres Statuts die Besitzer der Namensaktien ohne weiteres berechtigt; die Inhaberaktien dagegen müssen spätestens bis zum 17. April d. J. bei uns oder bei der Landesgenossenschaftsbank Poznań oder bei einem polnischen Notar hinterlegt werden.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen
Aktiengesellschaft.

10621 **Der Vorstand.**

Gelegenheitskauf!

Herrenzimmer — 8 Stück Preis 3900 für **2900 Zł.**
Eßzimmer — 16 „ „ 7000 „ **4500** „
Schlafzimmer — 10 „ „ 2700 „ **1750** „

Barverkauf im **Möbelmagazin**
Piotrkowska 116, 1. Stock, Front, Tel. 121-61.

Achtung! Vollständiger Ausverkauf von **Teppichen** der Aktiengesellschaft „Dywan“ zu Preisen niedriger als in der Fabrik. Verschiedene **Einzelmöbel** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 10634

Gutschein

Gültig für Mittwoch, den 1. April
von 1/3 8—1/2 9 Uhr abends
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse“.

Warum

schlafen Sie auf Stroh, wenn Sie schon ab Zł. 5.— wöchentlich **Matratzen, Ottomanen, Schlafbänke, Liegesofa** und **Stühle** haben können. Solide Ausführung. Achtung! Nur beim **Tapezierer P. Weiß,** Lodz, Sienkiewicza 18. 2370

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen **radikal ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. **R. Baronci,** Prof. Dr. **F. Marischler,** Prof. Dr. **B. Kielanowski** u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Orthopäden J. Rapaport, Spezialisten für Bruchbandagen, wohnhaft z. Zt. in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich wärmstens für das geschickte Anlegen einer speziellen Bandage, für die Heilung meines schweren, veralteten und zweimal erfolglos operierten Bruches (in Wien und Lwów), was ich hiermit wahrheitsgemäß bestätige.

(—) **Dr. med. Maksymiljan Münzer**
Chefarzt der Krankenkasse und Eisenbahnarzt.



Sauer macht lustig!

heißt ein neues Ullstein-Sonderheft. Es bringt 100 prächtige Rezepte für Salate, appetitanregende Heringsgerichte, Aspiks, pikante Soßen und Mixed pikles, für sauersüße Gurken und süßsaure Früchte, kurz, für alle jenen schönen Dinge, die man mit Zitrone, Essig und saurer Sahne leicht zubereiten kann, und die zur Ergänzung des täglichen Speisezettels so willkommen sind.

Für Zł. 1,90 zu haben bei:
„Libertas“, Lodz, Petrikauer 86

Futtermittel-, Blumen- u. Gemüse-

Gemereien

bester Qualität in großer Auswahl, künstlichen Dünger sowie Mittel zur Tilgung von Schädlingen empfiehlt

die Drogen- und Samenhandlung

B. PILC, LODZ,
Reymont-Platz 5/6, Tel. 187-00.

Erfahrener

Gymnasiallehrer

der deutschen Sprache,

im Besitz eines Diploms der Staatl. Prüfungskommission zu Posen, **sucht** vom nächsten Schuljahr ab entsprechende **Anstellung.** Gefl. Angebote unter „Gymnasiallehrer“ an die Gesch. der „Fr. Pr.“ erbeten 2511

SKRÓCONA KSIĘGOWOŚĆ SZWAJCARSKA

Ruf Buchhaltung

erspart 70% Zeit und Arbeit,
zeitigt tägliche Bilanzen.

Der Uebergang ist jederzeit möglich, Einführung übernimmt u. Informationen erteilt

O. R. Pfeiffer

Lodz, Kopernika 57 (Milsza)
Telefon 166-33. 9895

Neuzeitliche Karteien
für Arbeiter Meldewesen mit Kassa-Chorych
„ Magazin und Lager,
„ Lohn Buchhaltung.
Abschlüsse, Kontrollen, Bücherein führung
auch anderer Methoden.

Dr. med. 1028

Michael URBACH

Facharzt für Nervenkrankheiten
Sprechstunden 4—6.
Pomorska 10 **Telefon 148-89.**

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 20276

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO“

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zł. 200,—. 10289
Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.